Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3954. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Welsing. Werth: Th. Parres. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 121 | Dienstag, den 1. Mai | Jahrgang 1928

Der Sieg der nationalen Einigkeit.

Das in die Augen springende Ergebnis der französischen Wahlen, mag nun die Statistik des Innenministeriums oder die der Agentur Havas das richtigere Bild vermitteln, ist, daß die Linksparteien trotz Vermehrung der Abgeordnetenzahl eine geringere Anzahl Sitze errungen haben als 1924. Die vorige Kammer, nach dem Proporzsystem gewählt, hatte 584 Abgeordnete, die neue Kammer dagegen, die nach einem im wesentlichen unserem früheren Reichstagswahlrecht entsprechenden Wahlrecht gewählt worden ist, hat für 612 Bewerber um Mandate Platz. Das nach dem ersten Wahlgang zustande gekommene Stichwahlabkommen der Sozialisten und Radikalen, nach dem diese beiden Parteien in jedem Wahlkreise ihre Stimmenzahl auf den aussichtsreichsten zu ihnen zu zählenden Kandidaten vereinigen sollten, hat die starke Einbuße an Mandaten nicht verhindern können. Einen noch beachtlicheren Hereinfall haben die Kommunisten erlebt. Dagegen hat sich die Partei Briands und Painlevés, die Sozialistischen Republikaner, auf ihrem alten Stand gehalten.

Verfehlt würde es nun sein, aus dem Rückgang der Linken einen ausgesprochenen Sieg der Rechten zu folgern. Die eigentlichen Rechtsparteien haben zwar mehr Abgeordnete als 1924 durchgebracht, aber sie haben doch nicht die Mehrheit in der Kammer erreicht. Zwischen ihnen und der Linken steht noch die von 42 auf 60 Abgeordnete angewachsene Gruppe Loucheurs. Und auch die Linksrepublikaner, zu denen sich Poincaré zählt, müssen als eine Partei der Mitte angesprochen werden. Selbst von der Partei Marins neigen eine ganze Reihe von Abgeordneten mehr zur Mitte als zu dem Chauvinismus des Mannes, der als der führende Kopf der Rechten gilt. Man darf eben nicht unberücksichtigt lassen, daß die Grenzen zwischen den Parteien und Fraktionen in Frankreich nicht so fest liegen wie bei uns in Deutschland. Da hat es immer zahlreiche Abgeordnete gegeben, die zwischen benachbarten Gruppen hinundherpendeln und bei Abstimmungen das eine Mal mit dieser, das andere Mal mit jener Gruppe gehen.

Gerecht wird man dem Wahlergebnis, wenn man in ihm den Beweis als erbracht ansieht, daß für die von Poincaré empfohlene Politik der nationalen Einigkeit, die zwar in erster Linie die Stabilisierung des Franken, aber auch den außenpolitischen Kurs Briands umfaßt, eine starke etwa zwei Drittel der Kammermitglieder vereinigende Mehrheit eintritt. Der Gesundung der Finanzen Frankreichs, wie sie die Politik Poincarés eingeleitet hat, hat die Sorge der Wähler gegolten, und das Eintreten für die Fortsetzung dieses innenpolitischen Kurses, von dem die Festigung der Währung erwartet wird, hat bei der Entscheidung der Wähler für diesen oder jenen Kandidaten in dem Lande der kleinen Rentner und der kleinen Bauern in den meisten Fällen den Ausschlag gegeben.

Die drei oder vier im Elsaß gewählten Autonomisten, die für ein selbständiges Elsaß-Lothringen innerhalb der französischen Republik eintreten, sind in kulturpolitischer Hinsicht der Rechten zuzuzählen. Sie dürften aber bei vielen parlamentarischen Entscheidungen mit der Opposition zusammengehen. Daß sie gewählt worden sind und daß die heimatrechtlichen Kandidaten in der geheimen Stimmabgabe der Wähler fast durchweg mehr Stimmen erhalten haben als zahlreiche Abgeordnete in Innerfrankreich, beweist, wie stark diese Bewegung in der Bevölkerung Wurzel geschlagen hat. Jede Stimmungsmache zugunsten der Bewegung war unterbunden, und man hatte sie auch darüber hinaus dadurch einzuengen versucht, daß man ihre führenden Leute hinter Schloß und Riegel gesetzt hatte. Trotzdem hat man sie nicht so unterdrücken können, daß sie in dem Plebiszit sich nicht zur Geltung gebracht hätten.

Stellt man das von Havas mitgeteilte Ergebnis der am Sonntag zum Abschluß gebrachten Wahlen dem Wahlresultat von 1924 gegenüber, so zeigen sich folgende Unterschiede:

1924		1928	
584 Abgeordnete		612 Abgeordnete	
Konservative	13	Konservative	9
Gemäßigte Republikaner	199	Rechtsrepublikaner	169
		Linksrepublikaner	95
Rechtsradikale	42	Rechtsradikale	60
Radikale	140	Radikale	115
Republ. Sozialisten	44	Republ. Sozialisten	44
Vereinigte Sozialisten	105	Sozialisten	101
Kommunisten	26	Kommunisten	17
Parteilose	15	Noch unbekannt	2

Bei der Gruppierung der Abgeordneten können sich nach dem Zusammentritt der Kammer noch allerlei Veränderungen ergeben. Auch ist vielleicht mit einer Spaltung der Radikalen Partei in eine mehr rechts stehende, etwa 50 Mitglieder umfassende Gruppe unter Führung Franklin Bouillons und eine linksgerichtete Gruppe unter der Führung Daladiers zu rechnen. Das wird aber nicht hindern, daß die namhaftesten Männer der jetzigen Regierung auch unter der neuen Kammer die Geschicke Frankreichs leiten werden. Es ist anzunehmen, daß das am Ruder befindliche Kabinett aus Anlaß des Zusammentritts der Kammer, deren Legislaturperiode verfassungsgemäß am 1. Juni beginnt, zurücktreten wird. Die Verfassung schreibt allerdings diesen Schritt nicht vor, aber er entspricht dem eingebürgerten Brauch. Anzunehmen ist ferner, daß der Präsident der Republik Poincaré, der ja mit seinem Programm als Sieger aus der Wahlschlacht hervorgegangen ist, auffordern wird, die Ministerpräsidentenschaft beizubehalten, und daß dieser dann mit einem Teil der bisherigen Minister das neue Kabinett bilden wird. Anstelle des bei den Wahlen durchgefallenen Arbeitsministers Fallières wird allerdings ein neuer Mann kommen. Auch der Handelsminister Bokanowski, dem vor allem Vernachlässigung des Flugwesens vorgeworfen wird, wird wohl gehen und nicht wiederkommen. Vielleicht werden auch der Innenminister Sarraut und der Kriegsminister Painlevé durch andere Männer ersetzt werden. Ob Herriot das Kultusministerium weiter leiten wird, wird vielleicht von der oben als möglich erwähnten Entwicklung in der Radikalen Partei abhängen. Sollte sich der linke Flügel zur Opposition schlagen, so dürfte mit dem Ausscheiden Herriots aus der Regierung zu rechnen sein.

Betrachtet man das Wahlergebnis vom Standpunkt der deutschen Außenpolitik, so würde uns gewiß eine Kammer mit einer Linksmehrheit lieber sein. Denn die französische Linke ist für eine Politik ohne Waffengeklirr und insbesondere für eine alsbaldige Räumung des Rheinlandes, um dadurch das wichtigste Hindernis eines wirklich friedvollen Zusammengehens Frankreichs mit Deutschland zum Heile Europas aus dem Wege zu räumen. Die Wahlen haben aber, zumal für ihren Ausfall allein innerpolitische Gesichtspunkte maßgebend waren, dieser außenpolitischen Richtung keinen Auftrieb gegeben. Dafür ist bezeichnend, daß der Friedensnobelpreisträger Fernand Buisson, also doch immerhin einer der prominentesten Köpfe des Landes, in der Stichwahl unterlegen ist. Wie aber die Dinge liegen, dürfte der außenpolitische Kurs Frankreichs derselbe bleiben wie bisher. Dabei werden wir am Quai d'Orsay kaum auf ein stärkeres Entgegenkommen stoßen. Für Taten, die dem Geist von Locarno entsprechen und auf die wir schon so lange berechtigterweise warten, insbesondere für die Beendigung der durch den Vertrag von Locarno und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund längst sinnlos gewordenen Besetzthaltung des Rheinlandes, besteht für die nächste Zeit wenig Aussicht. Das französische Volk hat Poincaré das Vertrauen ausgesprochen, zwar nicht aus außenpolitischen Gründen, sondern weil es in ihm den Retter des Franken verehrt. Aber der Finanzpolitiker Poincaré hat als Ministerpräsident leider doch auch starken Einfluß auf die Außenpolitik. Darum täuschen wir uns nichts vor: wir werden, solange er am Ruder ist, noch vor manche Geduldsprobe gestellt werden. Um so nachdrücklicher werden wir unser Recht auf den freien Rhein durch beharrliches Festhalten an der Politik der Verständigung vor aller Welt erweisen. Auch Poincaré wird den Sieg des Rechts schließlich nicht aufhalten können. Für einen Rückfall in die Ruhrpolitik findet er in der neuen Kammer ganz bestimmt keinen Rückhalt.

Wahlergebnis nach dem Wunsch Poincarés.

Starke Mehrheit für die Politik der nationalen Einigkeit.

:: **Paris**, 30. April. Das Ministerium des Innern veröffentlichte um 5 Uhr vormittags über das Ergebnis des zweiten Wahlgangs folgende Statistik: Rechtsstehende 3, Rechtsrepublikaner u. Katholische Demokraten (Marin) 76, Linksrepublikaner 60, Rechtsradikale (Loucheur) 40, Radikale 152, Sozialrepublikaner 41, Sozialisten 86, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Regionalisten 3. Mit den Ergebnissen der 187 Wahlen, die im ersten Wahlgang zustande kamen, ergibt dies folgendes Gesamtresultat: Rechtsstehende 15, Rechtsrepublikaner (Marin) und Katholische Demokraten 145, Linksrepublikaner 106, Rechtsradikale (Loucheur) 55, Radikale 123, Sozialrepublikaner 47, Sozialisten 101, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Regionalisten (elsässische Autonomisten) 3.

Die von der Agentur Havas herausgegebene Statistik über die Verteilung der Mandate weicht in einzelnen Fällen wesentlich von der Statistik des Innenministeriums ab. Hiernach verteilen sich die 610 gewählten Abgeordneten (zwei Resultate stehen noch aus) wie folgt: Rechtsstehende 9, Rechtsrepublikaner (Marin) 169, Linksrepublikaner 95, Rechtsradikale (Loucheur) 60, Radikale 115, Sozialrepublikaner 44, Sozialisten 101, Kommunisten 17. Wie das Innenministerium spricht auch die Agentur Havas von drei im Elsaß gewählten Autonomisten, fast die gesamte Morgenpresse jedoch von vier. Es scheint, daß Zweifel darüber herrschen, ob der gewählte Abgeordnete Dahlet zu den Autonomisten, oder zu den Linksrepublikanern gerechnet werden kann. Die Morgenpresse nimmt das erstere an.

*

Der Erfolg der Autonomisten.

— **Straßburg**, 30. April. Die Feinde eines selbständigen Elsaß-Lothringen haben trotz verzweifelter Gegenwehr in der gestrigen Stichwahl nicht verhindern können, daß die von ihnen bekämpfe Heimatbewegung in der neuen französischen Kammer in der verschiedensten Gestalt vertreten sein wird. Die Erfolge des Heimatgedankens verteilen sich gleichmäßig auf die drei elsässisch-lothringischen Bezirke. Im Oberelsaß sind nur noch der Sozialist Grumbach und der Katholik Dr. Pfleger Verteidiger der Verwelschung. Dagegen sind die wiedergewählten Abgeordneten Brom und Bilger Anhänger der Heimatidee. Erst recht gilt dies natürlich für den in Altkirch gewählten Präsidenten des Heimatbundes, Dr. Ricklin und für Professor Rosse, die sich beide in dem am Montag beginnenden Kolmarer Autonomistenprozeß verantworten sollen. Im Unterelsaß wurden die Abgeordneten Peyrotes und Dr. Oberkirch und der Demokrat Frey wiedergewählt. Die wiedergewählten Abgeordneten Seltz und Walter, der Präsident und der Parteisekretär des Elsässischen Zentrums, sind Anhänger einer Verwaltungsautonomie. Trotz des gegen sie geführten Wahlkrieges sind zwei entschiedene Heimatrechtler, Meck und Dahlet, gewählt, denen man den Kommunisten Mourer zurechnen darf, der in Straßburg den Sozialisten Weill zu Fall brachte. Unter den neuen Abgeordneten sind ferner verschiedene Gegner der bisherigen Pariser Politik, die beiden Kommunisten und der katholische Bürgermeister Labach von Spitel. Die unzweideutige Wahlkundgebung zugunsten des bodenständigen Volkstumes erhält ihr besonderes Gewicht angesichts des am Montag beginnenden Hochverratsprozesses gegen den Autonomismus, den Frankreich als künstliche Mache ansehen wollte. Die beiden gewählten Abgeordneten Dr. Ricklin und Rosse saßen beide während der Wahlzeit in Untersuchungshaft.

„Der Elsässer", das hiesige katholische Volksblatt, spricht den Wahlen im Ober-Elsaß den Charakter eines Volksgerichts über die bisherige französische Politik zu. Jede Willkür- und Polizeiregierung müsse sich einmal rächen. Die Verschmelzungsfanatiker seien in unzweideutiger Weise niedergeschlagen worden. Auch das Colmarer katholische Blatt, der „Elsässer Kurier", unterstreicht den sensationellen Charakter des Wahlausganges, der für die Pariser Regierung eine ernste Lehre sei und in der Geschichte des Landes eine große Rolle spielen werde. Es sei die Antwort des elsässischen Volkes auf alle Geschehnisse seit dem Aufruf des Heimatbundes. Die Hauptschuld an dem schweren Schlag für die Regierungspolitik trage die zu chauvinistische Presse. Von der neuen Vertretung des elsässischen Volkes sei jedenfalls als sicher anzunehmen, daß sie in verstärkter Weise die heimatlichen Forderungen des Volkes sich zu eigen machen werde. Sie werde damit Erfolg haben können, wenn die Regierung aus dieser für sie höchst unangenehmen Wahl etwas gelernt und wenn sie die bisherige unglückliche Elsaß-Politik vollständig ändert.

Zwischenfälle anläßlich der Wahlen.

:: **Paris**, 30. April. Am Vorabend der Stichwahlen kam es in Brest zu ziemlich lebhaften Zwischenfällen. In einer Wahlversammlung der Nationalen Union sollte der bekannte Pariser Deputierte Taitinger sprechen. Die Kommunisten hatten den größten Teil des Saales bereits vor der Wahlversammlung belegt. Als Taitinger die Tribüne bestieg, wurde er mit Pfeifen und Schimpfworten empfangen. Drei Stunden mußte er dem Sturm standhalten, ohne zu Worte kommen zu können. Die Internationale und die Marseillaise suchten sich gegenseitig zu übertönen. Schließlich wollten die Kommunisten die Tribüne stürmen, stießen aber bei ihrem Versuch auf den Widerstand der Rechtsparteien, die gleichfalls die kommunistischen Redner daran hinderten, das Wort zu ergreifen. Es entstand ein heftiges Handgemenge, so daß die Polizei sich gezwungen sah, den Saal zu räumen. Nach der mißglückten Wahlversammlung durchzogen zwei Züge die Stadt, von denen der eine die Nationalhymne und der andere die Internationale sang.

Bei einer Wahlversammlung der Kommunisten auf einem öffentlichen Platz in Paris kam es, als die Polizei eingreifen wollte, ebenfalls zu einem Zwischenfall, wobei vier Polizeibeamte verwundet wurden, darunter zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Die „Action Francaise" berichtet über Unruhen im Elsaß. In Straßburg-Land hätten Tausende von Kommunisten und Autonomisten den Sieg des kommunistischen Abgeordneten mit dem Absingen der Internationale begrüßt. Starke Polizeitruppen seien mobilisiert worden. In Colmar habe die Gendarmerie auf die Autonomisten schießen müssen, da sie den Versuch gemacht hätten, die im Gefängnis sitzenden gewählten Abgeordneten Ricklin und Rossé zu befreien. (Man muß für diese Nachrichten, die in keinem anderen Pariser Blatt zu finden sind, der royalistischen „Action Francaise" die volle Verantwortung überlassen. Die Redaktion)

*

Maginot künftiger Kriegsminister.

:: **Paris**, 30. April. In unterrichteten Pariser Kreisen besteht die Auffassung, daß die nun vorliegenden endgültigen Wahlergebnisse eine stärkere Veränderung im Kabinett notwendig machen werden, als man nach dem Ausfall des ersten Wahlganges geglaubt hätte. Man sieht u. a. den Rücktritt von drei Ministern voraus, und zwar von Kolonialminister Perrier, von Arbeitsminister Fallières, der in der Wahl durchfiel, und von Kriegsminister Painlevé, der nur mit Schwierigkeiten ein Mandat erhalten konnte. Painlevé, der ein Parteigenosse Briands ist, gehört zu einer verhältnismäßig schwachen parlamentarischen Gruppe, die bekanntlich durch Briand schon im Kabinett vertreten ist. Zu diesen drei dürfte noch Handelsminister Bokanowski hinzukommen. Die vier Ministersessel werden vermutlich von der Parteigruppe Marin und der Linksrepublikaner unter Führung Maginots, des früheren Kriegsministers im Kabinett Poincaré, besetzt werden. Weiterhin wird von einem Rücktritt des Innenministers Sarraut gesprochen, der Absichten auf den Posten des Generalgouverneurs von Indochina hat, der nach dem Rücktritt des Abgeordneten Varenne frei ist. Ueber die Frage der Nachfolge steht zur Stunde noch nichts fest. Doch nennt man bereits in den heutigen Nachmittagsstunden Maginot als zukünftigen Kriegsminister, der sicherlich außer der Unterstützung seiner eigenen Partei auch diejenige der Gruppe Marin finden würde.

Die deutsche Antwort auf die Kelloggnote.

Keine Gegensätze zur internationalen Völkerbundssatzung und zum Rheinpakt.

)(**Berlin**, 30. April. Die vom 27. ds. Mts. datierte, an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Shurmann, gerichtete Antwortnote der Reichsregierung auf den amerikanischen Vorschlag eines Kriegsächtungspaktes hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter!

Ew. Exzellenz haben mir in der Note vom 13. April und ihren Anlagen von den Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der französischen Regierung über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges Mitteilung gemacht, zudem haben Sie an mich die Frage gerichtet, ob die deutsche Regierung geneigt sei, einen deutschen Pakt nach dem von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgestellten Entwurf abzuschließen oder ob sie bestimmte Aenderungen dieses Entwurfes für notwendig halte. Die deutsche Regierung hat Ihre Frage mit der größten Sorgfalt geprüft, die der außerordentlichen Bedeutung der Angelegenheit entspricht. Sie konnte in diese Prüfung auch den Vertragsentwurf einbeziehen, der inzwischen von der französischen Regierung aufgestellt und den beteiligten Mächten übermittelt worden ist. Als Ergebnis der Prüfung beehre ich mich, Ew. Exzellenz, im Namen der deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:

Die deutsche Regierung begrüßt die Eröffnung von Verhandlungen über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges auf das wärmste. Die beiden großen Gedanken, die der Initiative des französischen Herrn Außenministers und dem aus ihr hervorgegangenen Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten zu Grunde liegen, entsprechen vollkommen den Grundsätzen der deutschen Politik. Deutschland hat kein höheres Interesse, als die Möglichkeit kriegerischer Konflikte ausgeschaltet und im Leben der Völker eine Entwicklung gesichert zu sehen, die den friedlichen Ausgleich aller Gegensätze zwischen den Staaten gewährleistet. Der Abschluß eines Paktes, wie ihn die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt im Auge hat, würde die Völker der Erreichung dieses Zieles sicherlich um ein weites Stück näher bringen.

Da das Bedürfnis der Völker nach Sicherung des Friedens seit Beendigung des Weltkrieges bereits zu anderen internationalen Abmachungen geführt hat, ergibt sich für die daran beteiligten Staaten die Notwendigkeit, sich klar darüber zu werden, in welchem Verhältnis der jetzt geplante Pakt zu diesen schon in Kraft befindlichen internationalen Abmachungen stehen kann.

Sie haben, Herr Botschafter, in Ihrer Note auf die Erwägungen hingewiesen, die in dieser Hinsicht von der französischen Regierung in Ihrem Meinungsaustausch mit der Regierung der Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht worden sind. Was Deutschland anlangt, so kommen als internationale Abmachungen, die sich mit dem Inhalte des neuen Paktes berühren könnten, die Völkerbundssatzung und der Rheinpakt von Locarno in Betracht; sonstige internationale Verpflichtungen dieser Art ist Deutschland nicht eingegangen. Die Achtung der Verpflichtungen aus der Zeit der Völkerbundssatzungen und dem Rheinpakt muß nach Ansicht der deutschen Regierung unverrückbar feststehen. Die deutsche Regierung ist aber der Ueberzeugung, daß diese Verpflichtungen nichts enthalten, was mit den Verpflichtungen, die der Paktentwurf der Vereinigten Staaten vorsieht, irgendwie in Widerstreit geraten könnte. Im Gegenteil glaubt sie, daß die bindende Verpflichtung, den Krieg nicht als ein Werkzeug nationaler Politik zu benutzen, nur geeignet sein würde, den Grundgedanken der Völkerbundssatzung und des Rheinpaktes zu verstärken.

Die deutsche Regierung geht davon aus, daß ein Pakt nach dem Muster der Vereinigten Staaten das souveräne Recht eines jeden Staates zur Selbstverteidigung nicht in Zweifel stellen würde. Es versteht sich von selbst, daß, wenn ein Staat den Pakt bricht, die anderen Kontrahenten diesem Staate gegenüber ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen. Der von der Verletzung des Paktes betroffene Staat ist deshalb nicht gehindert, sich seinerseits gegen die Friedensbrecher zur Wehr zu setzen. In einem Pakte dieser Art den Fall seiner Verletzung ausdrücklich vorzusehen, erscheint der deutschen Regierung nicht notwendig.

In Uebereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten und der französischen Regierung ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß das letzte Ziel die Universalität des neuen Paktes sein muß. Diese Universalität herbeizuführen, dürfte der Entwurf der Vereinigten Staaten einen praktischen Weg eröffnen. Wenn die zunächst als Signatarmächte in Aussicht genommenen Staaten den Pakt abgeschlossen haben,

kann erwartet werden, daß die anderen Staaten von dem ihnen ohne Einschränkung und Bedingung gewährten Rechte des Beitritts alsbald Gebrauch machen.

Die deutsche Regierung kann deshalb die Erklärung abgeben, daß sie bereit ist, einen Pakt nach dem Vorschlage der Regierung der Vereinigten Staaten abzuschließen und zu diesem Zwecke in die erforderlichen Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen einzutreten. Mit dieser Erklärung verbindet jedoch die deutsche Regierung die bestimmte Erwartung, daß das Zustandekommen eines Paktes von solcher Tragweite nicht verfehlen wird, alsbald seinen Einfluß auf die Gestaltung der internationalen Beziehungen geltend zu machen. So müßte diese neue Garantie für die Erhaltung des Friedens den Bemühungen um die Durchführung der allgemeinen Abrüstung einen wirksamen Impuls geben. Außerdem aber müßte der Verzicht auf den Krieg als notwendiges Gegenstück den Ausbau der Möglichkeiten fördern, vorhandene und entstandene Gegensätze der Völkerinteressen auf friedliche Weise zum Austrag zu bringen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die erneute Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Stresemann.

*

Die Beurteilung in Berlin.

:: **Berlin,** 30. April. In Berliner politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung von Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß auf die klare Frage der amerikanischen Note eine klare Antwort gegeben werden müßte. Diese Stellungnahme kam in der nunmehr veröffentlichten deutschen Note deutlich zum Ausdruck. Sie geht in ihrer Konstruktion von der Situation des deutschen Reiches aus, ohne sich mit den internationalen Zusammenhängen unter den übrigen Mächten zu beschäftigen, und vertritt klar dem Standpunkt der deutschen Regierung, daß der amerikanische Paktentwurf den beiden Verträgen, die in dieser Hinsicht für Deutschland allein in Frage kommen, dem Völkerbund, und dem Reinpakt nicht widerspricht. Diese Frage ist keineswegs rein akademischer oder juristischer Art, sondern sie berührt das Grundproblem des ganzen internationalen Vertragssystems, wie es sich nach dem Kriege entwickelt hat. Ebenso klar wird im weiteren Verlaufe der in der Note entwickelten Gedankengänge der deutsche Standpunkt zu den beiden Fragen der Selbstverteidigung und des Paktbruches, ferner der Universalität des Kriegsächtungsvertrages vertreten. Dieser Teil der Note kann keineswegs als Vorbehalt gegen die amerikanische Fassung betrachtet werden. Auch die Rede Kelloggs ist ein Beweis dafür, daß Deutschland und die Vereinigten Staaten durchaus konform gehen. Die Note gipfelt in der Erklärung, daß die Reichsregierung bereit ist, den Vertrag abzuschließen und zu diesem Zweck in die erforderlichen Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen einzutreten. Diese wichtige Stelle der Note läßt die Tür für die Festlegung der Einzelheiten offen und vermeidet bei aller Klarheit, daß die Reichsregierung schon jetzt in allen Einzelfragen festgelegt wird. Wenn die Note endlich in ihrem Schlußpassus auf die Konsequenzen hinweist, die ein solcher Pakt für die Gestaltung der internationalen Beziehungen haben muß, so vertritt sie Gedankengänge, die von deutscher Seite bereits früher, z. B. in der bekannten Denkschrift zum Ausdruck gebracht wurden, die kürzlich nach Prag geschickt worden ist. Schließlich wird in politischen Kreisen noch darauf hingewiesen, daß die politische Situation natürlich von der Tatsache des französischen Paktentwurfes beeinflußt war. Die französische Demarche beschränkte sich auf die Ueberreichung des Entwurfes, der gewissermaßen die Quintessenz des Gedankentaustausches zwischen Paris und Washington darstellt. Eine Begleitnote hat die französische Regierung in Berlin nicht überreichen lassen, das infolgedessen auch keine Veranlassung hat, mit einer nach Paris zu antworten. Im übrigen enthält die Note nach Paris zu anworten. Im übrigen enthält die dem sich der Standpunkt der Reichsregierung zu dem französischen Entwurf herauslesen läßt. Wenn übrigens die französische Presse bereits Sturm gegen die deutsche Note läuft, ohne ihren Inhalt zu kennen, so wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß ja nicht wir es gewesen sind, die die ganze Angelegenheit in Fluß gebracht haben, man uns also keinen Vorwurf daraus machen kann, daß wir im Verlaufe der Entwicklung des ganzen Problems auf die Frage der amerikanischen Regierung geantwortet haben. Ebenso wie die französische Regierung ihren Standpunkt ausführlich dargelegt hat, hat auch die Reichsregierung das Recht, ihre Auffassung vor aller Welt zum Ausdruck zu bringen. Die deutsche Antwort kann unter keinen Umständen als ein Angriff auf die französische Bündnispolitik ausgelegt werden; auf der anderen Seite ist es aber unmöglich, daß die Reichsregierung ihre Politik unter dem Gesichtspunkt der Aufrechterhaltung der französischen Bündnisverträge stellt.

★

Die Aufnahme in Washington.

)(**Washington,** 30. April. Die deutsche Antwortnote auf die amerikanischen Kriegsverzichtvorschläge hat, wie verlautet, im Staatsdepartement in Washington einen überaus günstigen Eindruck hervorgerufen. Der wesentliche Inhalt der Note ist die generelle und grundsätzliche Einverständniserklärung der deutschen Regierung mit den amerikanischen Vorschlägen zum Abschluß eines zunächst die Großmächte umfassenden Kriegsverzichtpaktes. Es wird ferner, wie verlautet, die Hoffnung ausgedrückt, daß es gelingen möge, in absehbarer Zeit alle Einzelheiten sowie die endgültige Formulierung des Kriegsverzichtpaktes zu beraten und so die amerikanischen Vorschläge zu verwirklichen. In diplomatischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß die deutsche Note auch die Haltung der interessierten Staaten maßgebend, wenn nicht entscheidend, beeinflussen wird. Besonders in England wird die deutsche Stellungnahme ihren Eindruck nicht verfehlen. Die französischen Vorbehalte seien, wie auch Staatssekretär Kellogg, wenn auch nicht so stark, zum Ausdruck brachte, für die Vereinigten Staaten völlig unannehmbar. Soviel stehe jedenfalls fest, daß die deutsche Antwort in der gesamten amerikanischen Oeffentlichkeit ein nachhaltiges und mehr als in einer Hinsicht wirksames Echo finden wird.

★

Chamberlain zum Vorschlag Kelloggs

— **London,** 30. April. Auf eine Anfrage im Unterhaus, wann das Haus Gelegenheit haben würde, die Paktvorschläge Kelloggs zu diskutieren, führte Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain u. a. aus: Die britische Regierung heißt die von der Regierung der Vereinigten Staaten gemachten Vorschläge über eine neue gemeinschaftliche Bemühung zur Förderung des Weltfriedens warm willkommen. Sie hat den von Staatssekretär Kellogg vorgeschlagenen Vertragstext samt den Bemerkungen und Vorschlägen der französischen Regierung eingehend und in freundschaftlichem Geiste geprüft. Die britische Regierung zweifelt nicht daran, daß diese Initiative zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden kann. Es braucht jedoch Zeit, um die durch den Vorschlag aufgeworfenen vielfältigen Nebenfragen, sowie die wichtigen von amerikanischer Seite vorgebrachten Vorbehalte und Erklärungen, deren letzte erst heute in den Morgenblättern zu finden gewesen ist, zu prüfen, und es bedarf ebenso Zeit, um über die Angelegenheit mit den Dominions Fühlung zu nehmen. Ich hoffe, daß, wenn die Fragen in acht oder zehn Tagen erneut gestellt werden, ich in der Lage sein werde, eine andere Erklärung abzugeben.

Eine englische Note an Aegypten.

Ein Ultimatum.

+ **London,** 30. April. Den Blättern zufolge wurde gestern abend in Kairo dem ägyptischen Premierminister Nahas Pascha eine britische Note zugestellt, die den Charakter eines Ultimatums habe. „Daily Mail" zufolge wird darin gefordert, daß die Gesetzesvorlage über öffentliche Versammlungen, die bereits von der Kammer angenommen wurde, binnen 24 Stunden zurückgezogen wird. Nahas Pascha sei entschlossen, nur zurückzutreten, wenn er dazu gezwungen werde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Chronicle" spricht von der Möglichkeit, daß im Falle der Annahme der Gesetzesvorlage die ägyptischen Zölle mit Beschlag belegt würden. „Morning Post" spricht lediglich von einer sehr energischen warnenden Note. Eine früher abgesandte Reutermeldung aus Kairo besagt, daß das ägyptische Kabinett gestern eine Sitzung abhielt und der Premierminister im Anschluß daran eine Audienz bei König Fuad hatte. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Erwartung, daß die Erledigung der strittigen Gesetzesvorlage über die öffentlichen Versammlungen auf unbestimmte Zeit vertagt werden wird.

Der Kairoer Reutervertreter erfährt aus ägyptischen Kreisen, der Rat bei der britischen Residenzschaft Reginald Hoare habe dem ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha gestern abend eine Note überreicht, die der ägyptischen Regierung drei Tage Frist zur Zurückziehung des Gesetzentwurfes über die öffentlichen Versammlungen gewährt. Die Note besage, daß bei Nichterfüllung dieser Forderung Großbritannien die Maßnahmen treffen werde, die es im Hindlick auf seine Verpflichtung, die Interessen der Ausländer zu schützen, für notwendig erachten würde.

* * *

Am gestrigen Montag sollte im ägyptischen Senat entschieden werden über das Gesetz über die Versammlungsfreiheit; allerdings stand die Vorlage an letzter Stelle auf der Tagesordnung und hatte nur Aussicht auf Beratung, wenn ihr als dringliche Angelegenheit der Vorrang gegeben wurde. Die englische Regierung hat gewisse Bestimmungen zum Schutze der inneren Sicherheit erlassen. So wurde verboten das Waffentragen, Abhaltung politischer Versammlungen, öffentliche Demonstrationen und die Wahl der Gemeindevorstände durch allgemeine Wahlen. Die ägyptische Regierung legte vor allem Wert auf die Aufhebung des Versammlungsverbotes, aber Chamberlain sagte: Das gibt's nicht! Wäre die Vorlage gestern vom ägyptischen Senat angenommen, so könnte ihr Inkrafttreten höchstens durch ein Veto des Königs Fuad verhindert werden, das aber auch unwirksam würde, wenn die Vorlage zum zweiten Male von einer Zweidrittelmehrheit der vereinten Parlamente angenommen würde. Es hat aber den Anschein, als wenn die energischen Maßnahmen Englands nicht ganz wirkungslos geblieben wären. Die ägyptische Presse teilte mit, daß eine andere Vorlage, die sich mit Schulfragen beschäftigt, an erster Stelle beraten werden soll. Man schließt daraus, daß die ägyptische Regierung beabsichtigt, die Versammlungsvorlage bis zur nächsten, noch nicht mit Beratungsstoff angefüllten Sitzung des Senats, d. h. um acht Tage, zu verschieben. Ueber die Schritte, die die britische Regierung unternehmen will, wenn mit der Beratung der Vorlage fortgefahren wird, gehen die Meinungen auseinander. Die einen meinen, daß die britische Garnison in Aegypten verstärkt werden würde, da die Vorlage die Sicherheit der Ausländer gefährde und somit die britische Regierung nötige, stärker für deren Sicherheit Sorge zu tragen. Die andern vermuten, daß unter dem Schutz der nach Alexandria beorderten Kriegsschiffe die Zollämter beschlagnahmt werden sollen, wodurch der ägyptischen Regierung ihre Haupteinnahmequelle gesperrt werden würde.

Eine letzte Warnung.

⊠ **London,** 30. April. Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, teilte im Unterhause mit, daß der britische Oberkommissar in Aegypten gestern abend dem ägyptischen Premierminister eine letzte Warnung der englischen Regierung überreicht habe, in der der Premierminister ersucht werde, sofort die notwendigen Schritte zu tun, um zu verhindern, daß der Entwurf des ägyptischen Versammlungsgesetzes tatsächlich Gesetz werde. Weiterhin werde in der Note eine schriftliche Versicherung des ägyptischen Premierministers verlangt, daß die angefochtene Maßnahme nicht mehr weitergefördert werde. Anderenfalls werde sich die englische Regierung für berechtigt halten, solche Schritte zu tun, wie die Lage sie verlange.

★

In Erwartung der ägyptischen Antwort.

+ **London,** 30. April. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Lage in Aegypten. Blättermeldungen zufolge hat Baldwin für heute abend eine Sondersitzung des Kabinetts einberufen, um die Krise zu erörtern. In amtlichen Kreisen waren heute nachmittag keine weiteren Berichte aus Kairo eingegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß der nächste Schritt an Aegypten liegt. Die britische Regierung habe ihre Haltung klar dargelegt und erwarte jetzt die Antwort Aegyptens. Chamberlain steht in enger Fühlungnahme mit dem britischen Oberkommissar in Aegypten Lord Lloyd. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Beschluß Nahas Paschas und seiner Kollegen Lord Lloyd nicht vor Mittwoch mitgeteilt werden wird.

★

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

⊠ **London,** 30. April. Der ägyptische Geschäftsträger hatte heute abend mit dem Außenminister eine längere Besprechung, in der er die Zusicherungen und Klarstellungen des ägyptischen Premierministers über die Bestimmungen des von der britischen Regierung beanstandeten Gesetzentwurfes über die öffentlichen Versammlungen wiederholte. Wie Reuter aus Kairo berichtet, ist die Lage dort ruhig. König Fuad empfing heute vormittag den Premierminister zu einer halbstündigen Audienz, worauf der Premierminister mit seinen Kollegen beriet. Später hielt die Kammer eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der sie eine Erklärung des Premierministers, über deren Inhalt bisher nichts bekannt geworden ist, entgegennahm.

★

Nahas Pascha hält an seiner Politik fest.

+ **Kairo,** 30. April. Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, hat sich das ägyptische Kabinett heute vormittag stundenlang mit dem englischen Ultimatum befaßt. Den englischen Journalisten wurde heute mittag erklärt, daß das Kabinett entschlossen sei, an der Politik festzuhalten, die es in seinem Programm formuliert habe.

★

Englische Kriegsschiffe für Aegypten.

+ **Malta,** 30. April. Die nach Aegypten bestimmten Panzerschiffe „Warspite" und „Valiant" haben den hiesigen Hafen verlassen. Sie sollen den Befehl erhalten haben, sich nach Aegypten zu begeben.

Der 75. Geburtstag des Abg. Porsch.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin,** 30. April. (Drahtb.)

Der erste Vizepräsident des Preußischen Landtages, Geheimrat Dr. Porsch, vollendete heute sein 75. Lebensjahr. Die bedeutenden Verdienste dieses hervorragenden Zentrumsführers wurden bereits eingehend gewürdigt, besonders aus Anlaß des parlamentarischen Jubiläums, das Geheimrat Dr. Porsch vor ca. 4 Wochen feiern konnte. Der Jubilar, der mit dem katholischen Leben Deutschlands und mit der Geschichte der Zentrumspolitik aufs engste verwachsen ist, hatte den dringlichen Wunsch, daß sein Geburtstag nur im engsten Zentrumskreise gefeiert werden möge.

Am Sonntag vormittag fand in der Ursulakapelle ein feierlicher Gottesdienst statt, den Pfarrer Rennoch zelebrierte. Die in der Reichshauptstadt anwesenden Führer des katholischen Lebens waren vollzählig zugegen. Am Montag vormittag 11 Uhr fanden sich in der Berliner Wohnung des Jubilars zu einer Gratulationskur aus allen Kreisen zahlreiche Persönlichkeiten ein, um dem „Geburtstagskind" ihre Glückwünsche darzubringen. Im Auftrage des Vorstandes der Zentrumspartei erschienen die Herren Senatspräsident Itschert, Geheimrat Faßbender, Reichsminister a. D. Dr. Bell sowie Generalsekretär Dr. Vockel bei dem Jubilar und überreichten ihm eine Madonna in Porzellan nach dem Entwurf des Bildhauers Lederer. Damit soll der Dank der Zentrumspartei an den langjährig erprobten Führer zum Ausdruck gebracht werden, der sowohl in schweren wie in glücklichen Tagen in unerschütterlichem Vertrauen zur Zentrumspartei stand, die ihm auch stets die Treue hielt. Aus allen Teilen Deutschlands trafen von führenden Persönlichkeiten bei dem Jubilar weit über 1000 Glückwunschtelegramme ein. Der Heilige Vater hat Herrn Geheimrat Dr. Porsch den päpstlichen Segen übermittelt. Im Namen des Preußischen Justizministers Dr. Schmidt wurde eine wertvolle Mappe mit Reproduktionen von Dokumenten aus der Studenten- und Referendarzeit Dr. Porsch's überreicht. Die in Berlin anwesenden Minister gratulierten sämtlich. Im Namen der Preußischen Regierung war vom Ministerpräsidenten Dr. Braun folgendes Telegramm eingegangen:

„Zu Ihrem 75. Geburtstag sende ich Ihnen zugleich im Namen des Preußischen Staatsministeriums herzlichste Glückwünsche. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihr erfolgreiches Wirken ungebeugt von der Last der Jahre noch lange zum Segen von Volk und Staat fortzusetzen. Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen Ihr sehr ergebener

gez. Braun, Preußischer Ministerpräsident."

Am Montag abend veranstaltete der C. V., zu dessen verdienstvollsten Mitgliedern Dr. Porsch gehörte, einen großen Kommers zu Ehren des Jubilars.

Sozialdemokratische Mehrheit in Schaumburg-Lippe.

:: **Bückeburg,** 30. April. Der Schaumburg-Lippische Landtag setzt sich nach den Ergebnissen der gestrigen Wahl, wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 8, Handwerkerbund 1, Demokraten 1, Deutschnationale und Landbund 3, Völkischer Block 1. Die Gesamtzahl der Mandate beträgt 15.

Im letzten Landtag saßen sieben Sozialdemokraten, sieben Vertreter der Rechten und ein Demokrat. Jetzt sind die Sozialdemokraten allein in der Lage, die Regierung zu bilden. Möglich ist aber auch eine Koalitionsregierung zwischen Sozialdemokraten und Demokraten, wie sie zuletzt bestanden hat.

Regelung der Minderheitenrechte in Preußen.

:: **Berlin,** 30. April. In dem Bestreben, das Recht der nationalen Minderheiten in Deutschland bei Wahrung ihres Volkstums sicherzustellen, hatten die zuständigen Reichs- und Staatsressorts eine Studienkommission zu dem Zweck eingesetzt, Vorarbeiten für eine Regelung des Minderheitenwesens zu leisten, die ihre Arbeiten nunmehr abgeschlossen und dem Staatsministerium den Entwurf einer Ordnung zur Regelung des Minderheitsschulwesens unterbreitet hat. Das preußische Staatsministerium erachtet den Entwurf als eine geeignete Grundlage für ein weiteres Vorgehen. Danach soll zunächst für die zahlenmäßig bedeutendste Minderheit, die polnische, eine einheitliche Regelung für das gesamte Staatsgebiet erfolgen. Der Entwurf geht von dem Grundsatz aus, daß das Bekenntnis zur Minderheit in die freie Entschließung des einzelnen gestellt wird. Der Entwurf sieht sodann eine Regelung des öffentlichen und privaten Minderheitsschulwesens und deren Unterstützung aus öffentlichen Mitteln vor. Das Staatsministerium hat die zuständigen Ressorts ermächtigt, die Stellungnahme der in Betracht kommenden staatlichen Behörden sowie der Vertreter der polnischen Minderheit zu dem Entwurf herbeizuführen.

Wüste Wahlsitten.

Ueberfall auf Stahlhelmer.

⊠ **Berlin,** 30. April. Gestern abend 10 Uhr wurde der 16 Jahre alte Stellmacherlehrling Georg Freitag, der dem „Stahlhelm" angehört, in der Novalis-Straße von einer Rotte junger Burschen, die offenbar einer gegnerischen Partei angehören, überfallen, zu Boden geschlagen und an Kopf und Händen verletzt. Auf der Rettungsstelle stellte der Arzt schwere Kopf- und Handverletzungen sowie Rückenmuskelquetschungen fest. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Politische Schlägerei.

:: **Hennikendorf,** 30. April. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmern kam es gestern mittag gegen 12,30 Uhr in Hennikendorf. Eine etwa 100 Mann starke Abteilung von Stahlhelmern hatte eine Propagandafahrt über Land gemacht. In Hennikendorf wurden die Autos der Stahlhelmer von Kommunisten durch Steinwürfe bombardiert. Die Stahlhelmer hielten an und trieben die Kommunisten zurück. Von den Stahlhelmern hat ein Mann eine etwa 6cm lange Kopfwunde davongetragen, während verschiedene andere leichtere Verletzungen erlitten. In Straußberg wurden die Stahlhelmer zur Feststellung der Personalien von der Gendarmerie angehalten. Sämtliche Musikinstrumente, die die Rotfrontkämpfer als Waffen benutzten, wurden zertrümmert.

Kommunisten stören Zentrumsversammlungen.

:: **Basel,** 30. April. Reichsfinanzminister Dr. Köhler unternimmt gegenwärtig in Oberbaden eine Wahlreise. Die am Sonnabend abend in der Posthalle zu Lörrach gehaltene Wahlrede des Ministers wurde von den Kommunisten durch Zwischenrufe häufig so gestört, daß der Minister sich kaum noch Gehör verschaffen konnte. Auch die Diskussion wurde in einer herausfordernden Weise durch kommunistische Führer eingeleitet. Zum Schluß gab es einen Tumult, in dessen Verlauf die Kommunisten die Internationale und die anderen Versammlungsteilnehmer das Deutschlandlied anstimmten. Auch bei der am Sonntag in Weh stattgefundenen Wahlrede des Finanzministers versuchten die Kommunisten durch Unruheverbreitung zu stören.

Deutsches Reich.

Staatssekretär a. D. Dr. Lewald beim Reichspräsidenten.

:: **Berlin,** 30. April. Der Reichspräsident empfing heute den Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, zur Entgegennahme eines Vortrages über die Vorbereitungen der deutschen Teilnahme an den olympischen Spielen in Amsterdam.

Abg. von Guérard wieder genesen.

+ **Berlin,** 30. April. (Eig. Drahtb.) In den letzten Tagen hat sich der Gesundheitszustand des Abg. von Guérard erfreulicherweise so stark gebessert, daß der Patient am Dienstag das Krankenhaus als geheilt verlassen kann. Zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit begibt sich der Abgeordnete von Guérard nach dem Süden.

Endgültige Ablehnung des mecklenburgischen Volksbegehrens.

◇ **Schwerin,** 28. April. Beim Statistischen Landesamt wurde heute eine endgültige Zahl des Volksbegehrens, nämlich 62 258 gültige Eintragungen festgestellt. Diese Zahl bleibt um 5802 Stimmen hinter der für die Gültigkeit erforderliche Ziffer zurück. Damit ist das Volksbegehren endgültig abgelehnt.

Marx Spitzenkandidat in Sachsen.

:: **Dresden,** 30. April. Reichskanzler Dr. Marx ist als Spitzenkandidat des Zentrums für die drei sächsischen Wahlkreise aufgestellt worden.

Das Unwetter in Südwestdeutschland.

:: **Frankfurt a. M.,** 16. April. Am Sonntag nachmittag wurde ein Teil von Süd-Westdeutschland, insbesondere die Bergstraße, von einem schweren Sturm und Hagelwetter heimgesucht. Bei völlig verdunkeltem Himmel ging ein Hagelschlag von ungeheurer Stärke nieder, der einen großen Teil der Obsternte und Feldfrüchte vernichtete. Von den steilen Hängen des Gebirges stürzten ungeheure Massen in die Stadt Zwingenberg wo zwei Häuser in sich zusammenbrachen. Die starke Mauer an der Kirche ist in einer Länge von 20 Metern eingestürzt. Eine Wand des Amtes ist eingedrückt worden. Das Wasser drang in die Gebäude derart ein, daß die Akten verloren scheinen. Auf Veranlassung des hessischen Ministeriums des Innern wurden mehrere Beamte nach Zwingenberg geschickt, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Straßen sind kaum zu passieren, da Hagel, Schlamm und Baumstämme die Straßen versperren. Der Wolkenbruch dauerte über eine Stunde.

Ueber das schwere Unwetter laufen von allen Seiten Meldungen ein, die erkennen lassen, daß es sich um eine der schwersten Wetterkatastrophen der letzten Jahre handelte. Aus Zwingenberg wird gemeldet: Die riesigen Schlamm- und Geröllmassen von den Bergen wälzten sich bis zur Höhe von zwei Metern durch die engen Gassen. Türen und Fenster wurden eingedrückt und die Wohnungen, zumeist kleiner Leute, sind im Erdgeschoß mit Schlamm und Hagelkörnern bedeckt. Im Amtsgericht lag noch abends 10 Uhr der in verschiedenen Räumen angeschwemmte Hagel einen halben Meter hoch. Die Obsternte ist durch schwere Hagelwetter gänzlich vernichtet. Viel Kleinvieh ist in den Fluten umgekommen. Die Fernstraßenverbindung Bensheim—Darmstadt war für drei Stunden völlig unterbrochen. Auch die anderen Orte an der Bergstraße haben unter dem Hagelwetter stark gelitten.

Am Mittelrhein hat das Unwetter ebenfalls schweren Schaden verursacht. In vielen Orten standen die Wassermassen fußhoch in den Straßen. Kraftfahrzeuge, soweit sie nicht vollkommen stehen bleiben mußten, fuhren bis an die Radachsen im Wasser. Die Eisenbahngleise waren zum Teil verschlammt. Der Tender eines nach Köln fahrenden D-Zuges sprang aus dem Geleis, wodurch der Tender und der nachfolgende Packwagen ineinander gerieten. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Schwer ist auch die Südpfalz von dem Unwetter heimgesucht. Dort ging grobkörniger Hagel nieder und richtete überall schweren Schaden an. Die tiefgelegenen Straßen in Landau waren in kurzer Zeit überschwemmt. Fast sämtliche Keller stehen unter Wasser. An einigen Stellen der Stadt wurde eine Wasserhöhe von mehreren Metern festgestellt. Die Warenvorräte zahlreicher Lebensmittelhäuser sind vollständig vernichtet. In der Südpfalz sind viele Telefonverbindungen unterbrochen. In Mannheim wurde durch den Sturm das Dach der Ausstellungshalle im Schlachthof abgedeckt.

+ **Stuttgart,** 30. April. Nachrichten aus verschiedenen Gegenden des Landes lassen erkennen, daß die gestrigen Gewitter, die teilweise mit Hagel und Windhosen verbunden waren, mehrfach erheblichen Schaden angerichtet haben. In Mergentheim wurden Dächer der Kirchen und das Dach des Schlosses beschädigt und starke alte Bäume im Schloßpark entwurzelt. In Mockbuhl hat Hagel in den Obstgärten erheblichen Schaden verursacht. Die Jagsttalbahn war wegen eines Dammbruchs auf kurze Zeit unterbrochen. Mehrfach wurden Masten der Starkstromleitungen umgeworfen und Dächer abgedeckt. Bei Stuttgart wurde ein Mädchen von einer umstürzenden Tanne getroffen und erheblich verletzt.

Landau, 30. April. Die Unwetter-Katastrophe, die am Sonntag nachmittag die Südpfalz heimsuchte, und besonders über der Landauer Gegend wütete, hat überall großen Schaden angerichtet. Die Straßen von Landau waren am Montag früh noch vollkommen verschlammt. In mehreren Straßen stand das Wasser bis zu einem Meter hoch. Im Keller eines Hotels wurde an den Weinvorräten großer Schaden angerichtet. Große Gefahr entstand für die Gasversorgung, da die Anlagen unter Wasser standen. Die Landauer Bevölkerung und die freiwillige Sanitätskolonne waren bis spät in die Nacht beschäftigt. Zahlreiche Telephonleitungen wurden unterbrochen. Seit 1868 ist ein ähnliches Unwetter nicht zu verzeichnen gewesen. Die Obstbäume sind ihrer Blüte beraubt. Sträucher und andere Pflanzen sind geschädigt, frisch bebaute Kartoffel- und Rübenäcker verschwemmt. In den Weinbergen ist der Schaden nicht minder groß. Man rechnet mit einer allgemeinen Mißernte im Obst- und Frühgartenbau. Dächer wurden abgerissen und sonstiger Schaden angerichtet. Vertreter der Kreisregierung haben heute vormittag eine Reise in die schwer betroffenen Gebiete angetreten.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 1. Mai 1928.

z. **Zentrumspartei Bezirk III St. Josef.** Heute abend 8.30 Uhr hält die Zentrumspartei des Bezirks III (St. Josef) im Vereinshause an der Hohenzollernstraße eine wichtige Besprechung ab. Vertrauenspersonen und Wähler sind zu der Versammlung herzlich eingeladen.

z. **Seltenes Jubiläum.** Am heutigen Dienstag kann die Hausangestellte Fräulein Christine Querbach auf eine 20jährige ununterbrochene Tätigkeit bei Frau Salomon Weyl, Bahnhofstraße, zurückblicken. In Anbetracht der seltenen Treue und Anhänglichkeit, von der dieses Jubiläum Zeugnis gibt, erhält Fräulein Querbach eine Reihe sinniger Geschenke, u. a. wird sie vom Vaterländischen Frauenverein durch Ueberreichung einer Medaille und eines Buches mit eingeschriebener Widmung geehrt. Möge die Jubilarin noch lange in dem ihr vertrauten Rahmen wirken können. Unseren herzlichen Glückwunsch!

z. **Goldenes Dienstjubiläum.** Am Samstag, den 28. April konnte der Buchhalter Heinrich Lüer auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Jos. Marlie G. m. b. H. zurückblicken. Seit seiner Entlassung aus der Schule steht der Jubilar im Dienste dieser Firma und erwarb sich während dieses halben Jahrhunderts die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter, die ihn an seinem Ehrentage in besonderer Weise als Vorbild der Pflichttreue und des Fleißes feierten. Die Musikkapelle des Bocholter Kriegervereins, der Herr Lüer seit ihrer Gründung als aktives Mitglied und als Geschäftsführer angehört, brachte dem Jubilar am Samstag abend ein Ständchen. Den vielen Glückwünschen, die er zu seinem seltenen Jubeltage erhalten, schließen auch wir uns gerne an.

z. **Ein Jubilar der Arbeit.** Am heutigen Tage kann der Schlichtmeister Josef Schaffeld sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Albin Tangerding und Co. feiern. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar sowohl von seiner Firma wie von seinen Arbeitskollegen durch Ueberreichung sinniger Geschenke geehrt.

z. **Erweiterung des israelitischen Friedhofes.** Die israelitische Gemeinde hat von der Fürstlich-Salm-Salmschen Verwaltung ein Grundstück an der Westseite des Friedhofes erworben, das zur Erweiterung des Friedhofes benutzt werden soll. Die bisherige Umfassungsmauer nach der Westseite ist bereits niedergelegt. Nach der Verbindung des neuen Grundstückes mit dem Friedhof soll eine neue Einfriedigungsmauer errichtet werden.

p. **Brand.** In einer Bäckerei geriet auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein Backholzhaufen in Brand, der ohne Inanspruchnahme der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

p. **Zigeunertransport.** In letzter Zeit macht sich das Auftreten von Zigeunern mehr denn je bemerkbar. Nachdem erst vor kurzem mehrere Zigeunertruppen hier durchkamen, wurde am Sonntag abermals eine größere Zigeunerkarawane, die mehrere Wohnwagen sowie eine Anzahl Bären mit sich führte, in der Richtung nach Isselburg weitergeleitet. Anzuerkennen ist, daß unsere Polizei in Gemeinschaft mit der Landjägerei der Umgebung dafür sorgt, daß die Zigeuner sich in Bocholt nicht festsetzen.

z. **Fahrrad gestohlen.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr wurde am Café Kaisereck ein verschlossenes Adler-Fahrrad gestohlen.

m. **Erfolgreiche Reiter aus Bocholt und Umgegend.** Der Reiterverein Wesel und Umgegend hielt am Sonntag sein Frühjahrs-Pferderennen ab. Im Eröffnungs-Trabfahren konnte die hier bekannte Stute „Here von Wolfersom" des Herrn Unterhansberg aus Wertherbruch den zweiten Platz und im Trabfahren — Preis von der Feldmarkt — den dritten Platz belegen. Im Halbblut-Flachrennen errang Reiter Schulze-Wülfing aus Mussum den 4. Platz. Den 3. Preis im Vollblut-Flachrennen nahm Herr Joh. Geuting aus Spork mit nach Hause. Das Halbblut-Trabreiten entschieden folgende Reiter für sich: 1. W. Landers, Haffen, auf Kavalier; 2. Bernhard Borkes, Loikum auf Wacker; 3. Fritz Wener, Heelden, auf Post. Die beiden Hürdenrennen sahen fast nur berufsmäßige Reiter am Start, trotzdem gelang es Herrn Joh. Geuting aus Spork einen guten zweiten Platz zu erringen.

* * *

v. **Rhede,** 30. April. **Durchziehende Zigeuner.** Am Sonntag mittag und Montag vormittag durchzogen Zigeuner mit einer Anzahl Bären unseren Ort. Sie wurden von den Augen des Gesetzes aber scharf bewacht.

v. **Rhede,** 30. April. **Patronatsfest des kath. Arbeitervereins.** Am vergangenen Sonntag feierte der kath. Arbeiterverein sein Patronatsfest. Morgens 7,30 Uhr war hl. Messe für die Verstorbenen des Vereins, während derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion, an der die Mitglieder sehr zahlreich teilnahmen. Abends 8 Uhr fand im Hengstermannschen Saale die Familienfeier statt, wozu sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, die hochw. Pfarrgeistlichkeit, sowie Mitglieder des Lehrpersonals, des Gesellenvereins und auch die Ehrenmitglieder eingefunden hatten. Die größte Aufmerksamkeit des Abends fand die Gesangabteilung (Leitung Lehrer Wolff) mit ihren vorzüglichen Darbietungen. Auch der Präses Herr Vikar Heselmann fesselte die aufmerksamen Zuhörer mit einem Vortrage über die Katholikenverfolgung in Mexiko. Es folgten noch ein Theaterstück und gemeinschaftliche und mehrstimmige Lieder. Der ganze Abend verlief in ausgezeichneter Weise und wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

v. **Krechting,** 30. April. **Drei Luftballons gesichtet.** Am Samstag abend kurz vor 10 Uhr wurden über unserem Ort in mäßiger Höhe drei Luftballons gesichtet, die aus östlicher Richtung kamen und in westlicher Richtung weiter zogen.

* **Coesfeld,** 30. April. **Finanzamtsneubau in Coesfeld.** Im neuen Reichsetat sind für den Finanzamtsneubau in Coesfeld rund 360 000 Reichsmark eingestellt worden. Das neue Coesfelder Finanzamt ist damit genehmigt und mit dem Bau wird schon in den nächsten Wochen begonnen.

* **Billerbeck,** 30. April. **Tödlicher Unglücksfall beim Holzverladen.** Auf dem Verladebahnhof zu Billerbeck waren am Freitag abend der Gastwirt Aug. Schürmann und der Fuhrmann Brockmeier damit beschäftigt, Langholz zu verladen. Ein 17 Meter langer Eichenstamm sollte in den Eisenbahnwaggon verladen werden. Die Kette, die um den Stamm gelegt war, riß und schlug auf einen darunter liegenden Stamm auf. Während das dickere Ende des Stammes das Uebergewicht nach unten nahm, schlug das dünnere Ende nach oben und traf den Schürmann so unglücklich unter das Kinn, daß der Bedauernswerte kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus verschied. Der beim Verladen mit tätig gewesene Brockmeier erlitt Brust- und Kopfverletzungen.

* **Gerleve,** 30. April. **Wieder ein Unglücksfall mit Todeserfolg.** Ein bei dem Gutsbesitzer Schulte Gerleve bediensteter Ackerknecht wurde am Donnerstag beim Verladen von Langholz von einem Stamm so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er am Samstag morgen 8 Uhr im hiesigen Krankenhause verstarb.

* **Stadtlohn,** 30. April. **Verhaftung eines Schmugglers.** Hier gelang es der Gendarmerie, ein Mitglied der berüchtigten Gladbecker Schmugglerbande zu verhaften. Verschiedene Schmuggelwaren wurden beschlagnahmt.

Vom Niederrhein.

— **Millingen,** 29. April. **Brandunglück.** Freitag abend 7,30 Uhr ertönte in unserem Dorf plötzlich das Brandhorn. Das Anwesen des Kätners Gerhard Meiners stand in hellen Flammen und brannte in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder. Gerettet wurden nur Hausimmobilien. Ueber die Entstehungsursache konnte nichts ermittelt werden, es wurde nur festgestellt, daß das Feuer im Hinterhause zum Ausbruch kam.

— **Haldern,** 30. April. **Verkehrsunfall.** Am Sonntag vormittag wurde Frau Scholten-Stratmann aus Haldern auf der Reeser Landstraße in Groin von einem holländischen Personenwagen angefahren. Soweit festgestellt werden konnte, trifft den Autoführer keine Schuld, da dieser äußerst rechts fuhr. Die Frau wollte einem Fuhrwerk ausweichen und wurde dabei von dem Personenkraftwagen zu Boden gerissen. Der Arzt aus Haldern ließ die 70jährige Frau sofort zum Krankenhaus nach Haldern schaffen. Anscheinend hat die alte Dame innere Kopfverletzungen erlitten. Außerdem erlitt sie Verletzungen an den Gliedern. Der Bürgermeister von Haldern war kurz nach dem Unfall schon an der Unfallstelle, um den Tatbestand aufzunehmen.

— **Wesel,** 30. April. **Tödlicher Unfall beim Pferderennen.** Bei dem Pferderennen am Sonntag ist beim 7. Rennen der Reiter Gerhard Evers aus Mörmter bei Xanten beim Nehmen einer Hürde gestürzt und hat schwere innere und äußere Verletzungen erlitten. Die Sanitätskolonne und Dr. Monje leisteten die erste Hilfe. Das städtische Krankenauto, das auf dem Rennplatz stand, brachte den Verunglückten zum Marien-Hospital, wo er bereits abends um 9 Uhr an den Folgen des Unfalls gestorben ist.

Um das Kriegerdenkmal der Stadt Bocholt.

Geleitworte des Prof. Hosäus zu seinen Entwürfen. Rathausecke oder Kaiser-Franz-Josef-Platz?

Der Ausschuß für die Errichtung eines Ehrenmales für die im Kriege gefallenen Söhne der Stadt Bocholt hat, wenn ich recht unterrichtet bin, den Wunsch, das Ergebnis seiner Beratungen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Da es sich dabei nur um die Ausstellung von Photographien schmuckloser und sachlicher Art nach den plastischen Entwürfen handeln kann, und da begreiflicherweise jeder Entwurf nur eine „Andeutung" sein kann, gewissermaßen nur die Festhaltung eines Programms, so will ich den Entwürfen ein paar kurze Geleitworte mit auf den Weg geben und Platzfrage sowie Form des Denkmals, wenn auch nur kurz, zu begründen suchen.

Für die Gestaltung eines Denkmals ist ausschlaggebend die Wahl des Platzes. Dieser Platz bestimmt Art und Umfang des Monumentes. Es ist einleuchtend, daß ein nicht alltäglicher Platz, wie er mehr oder weniger in jeder Stadt zu finden ist, auch ein nicht alltägliches Denkmal fordert. Aus diesen Erwägungen heraus entstand in Uebereinstimmung mit dem Generalkonservator Preußens der Versuch, das Monument mit dem historischen wundervollen alten Baudenkmal der Stadt, dem Rathaus zu verbinden. Vergangenheit und Gegenwart reichen sich an diesem Platz gewissermaßen die Hand und übermitteln kommenden Geschlechtern den Ausdruck unseres schweren kriegerischen Erlebens. Der Vorzug dieses Platzes ist, daß, soweit Menschen überhaupt denken können, eine bauliche Ortsveränderung, die sich in Widerspruch mit dem Monument setzt, ausgeschlossen ist.

Für den Künstler ergibt sich die schwere und verantwortungsvolle Forderung, sich diesem alten ehrwürdigen Bauwerk einzugliedern, so als ob das Denkmal sich an ihm bereits seit Jahrhunderten befunden hätte und garnicht fortzudenken wäre. Das bringt für manche Leute den Nachteil mit sich, daß ganz abgesehen von den Kosten, die wir doch möglichst niedrig halten wollen, die Größe des Denkmals nicht unbeschränkt ist. Ein früherer Entwurf, eine sehr starke plastische Reliefgestaltung eines St. Georg als feldgrauen Reiter (nicht etwa einer Plakette, wie dieser Entwurf irrtümlicherweise wohl genannt wurde) versuchte gerade in räumlicher Beschränkung diesen Forderungen gerecht zu werden. Diese Zurückhaltung in der Größe erbrachte aber so viele Bedenken, daß für den jetzt vorliegenden Entwurf die Rathausecke gewählt wurde, wodurch eine eindrucksvollere Größe ermöglicht wurde.

Der jetzt gewählte Denkmalsgedanke ist denkbar einfach und naheliegend, sowohl allgemein verständlich als auch bezeichnend für einen künstlerischen Ausdruck, der kriegerischem Schicksalserleben gewidmet ist. Dargestellt ist in starker Ueberlebensgröße die steinerne Figur des feldgrauen Mannes, der zu einem Sinnbild unseres Volkes in Waffen emporgesteigert ist, des Volkes in Waffen, das in vier schweren Kriegsjahren im Felde stand, ganz gleichgültig, welcher Partei es im Frieden angehörte. Trotzig, männlich, ernsthaft und schwer denke ich mir bei einer Ausgestaltung diese Figur, so daß sie zu Land und Leuten paßt. Einzelheiten in dem jetzt vorliegenden Entwurf suchen zu wollen und kritisch zu beurteilen, würde verfrüht sein; ihre Durcharbeit ist ja die Aufgabe der Ausführung, die sich langwierig durch viele Arbeitsetappen hindurchzuarbeiten hat. Ueber der Figur angebracht, ist ein in Kupfertreibarbeit herzustellender Baldachin, wie ihn das deutsche Mittelalter als Bekrönung von Feldherren u. ander. Figuren stets verwandte, auch die Einzelformen dieses Baldachins bedürfen langer Versuche bei der Ausführung. Die Möglichkeit der Anbringung der Schrift ist selbstverständlich vorgesehen und ebenso durch steinerne Balkenköpfe an der Wand die Möglichkeit Kränze aufzuhängen.

Bei dieser Art des Denkmals war immer gedacht, den davor liegenden Platz so zweckmäßig umzugestalten, daß das Denkmal den ganzen davorliegenden Platz beherrscht und das Rathaus gewissermaßen auf seinen Händen diesem Platze hinhält.

Von ganz anderen Erwägungen geht der zweite Entwurf aus, einer mit reichen Reliefdarstellungen geschmückten Pyramide auf dem Platze vor dem Amtsgericht. Er ist geschaffen worden, um den vielfachen Wünschen nach einem freistehenden Denkmal entgegenzukommen. Hinsichtlich dieses Platzes, des wirklich einzigen Platzes, der außer dem Rathaus in Bocholt in Frage kommen kann (denn der Marktplatz scheidet aus, weil jedes Gebilde auf ihm die prachtvolle Fassade des Rathauses auf das empfindlichste stören würde) können wir uns natürlich nicht der Erkenntnis verschließen, daß dieser Platz viel weniger charaktervoll und bezeichnend für die Stadt ist, als die Rathausecke und jedes Kunstwerk das auf diesem Platze steht, naturgemäß mit ihm nicht die Einheit bildet, wie der Rathausplatz. Andererseits kann man aber auch nicht behaupten, daß der Platz unmöglich ist im Hinblick auf den Raum, den er darstellt. Es wird bei einem guten Monument auf diesem Platz sein wie mit einem kostbaren Bild, dem man gerne einen ebenso kostbaren Rahmen gibt. Als Vorzug für diesen Platz ergibt sich die Möglichkeit, mehr mit dem Denkmal zu erzählen, um diesen einfachen Ausdruck zu gebrauchen. Zwingt der Rathausplatz zu einer ganz knappen und schlagenden Konzentration im Hinblick auf den Inhalt des Denkmals, so ermöglicht der Amtsgerichtsplatz eine reichere Form. Unmöglich würde es aber sein, auf der Weite dieses Platzes vor dem Amtsgericht eine freie Figur aufzustellen oder überhaupt ein freies bildhauerisches Werk mit bewegten Umrißlinien. Ein solches würde auf diesem Platze verloren und einsam aussehen. Ein solches Denkmal würde wirken, wie ein kleiner Gernegroß, der gerne gewollt aber nicht gekonnt hat, kurz es würde den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen bedeuten. So blieb also nichts anderes übrig, als eine kräftige und gute architektonische Masse auf diesem Platz aufzustellen. Da aber eine reine architektonische Form, wenn sie nicht ganz gigantische Ausmaße hat, recht wenig sagt, und unsere Herzen nicht warm macht, so ist diese architektonische Form bei dem vorliegenden Entwurf nur als ein Kernpunkt gedacht, der gewissermaßen einen reich gewebten Rock trägt, in dem künstlerisch die Bilder unseres Erlebens im Kriege hineingewirkt sind.

So entstand die Form einer etwas eigenwillig und nicht herkömmlich gestalteten Pyramide, um die sich mehrere Reliefbilder herumziehen. Diese Reliefbilder sollen uns das Leben unserer Soldaten im Felde in all seinen mannigfachen und bezeichnenden Formen schildern. Man kann dabei auch den Seekrieg zur Darstellung bringen, an Flugkämpfe und Zeppeline erinnern, man kann Schilderungen einfügen von der Not und Opferwilligkeit des daheim gebliebenen Volkes, ob es Anspielungen auf die Brotmarke sind, auf Munitionsarbeit, auf die schwer lastenden Behelfe, mit denen sich der Landmann durchschaffen mußte usw. usw. Kurz alle diese Schilderungen ergeben ein gewaltiges aufgeschlagenes Bilderbuch, das das Heldenlied eines Volkes darstellt. Selbstverständlich müssen diese Reliefdarstellungen durch die gute künstlerische Form, in der sie gemacht werden, derartig beschaffen sein, daß sie schon allein durch die auf sie verwandte Kunst auch bei ganz fernen Geschlechtern Befriedigung auslösen, denen die Formen unseres Erlebens nicht mehr so nahe stehen wie uns, obschon man die Anteilnahme nicht unterschätzen darf, mit der Nachfahren die Schilderungen aus dem Leben ihrer Väter ansehen. Unter den Reliefstreifen ergeben sich auf allen Seiten Schriftflächen, auf denen ein guter Text so angebracht werden kann, daß er zugleich einen belebenden Schmuck des Denkmals darstellt.

So ergibt ein Vergleich beider Entwürfe, daß jeder durch seine Platzwahl seine Vorzüge und seine Nachteile hat. Es wird kaum möglich sein, mit mathematischer Sicherheit als Freund des einen dem Vertreter des anderen zu beweisen, daß er nicht recht hat. Ueber all dem Recht einer persönlichen Stellungnahme will es daher geboten erscheinen, den Denkmalsausschuß also einem kleinen und sich seiner Verantwortung bewußten Kreise zu überlassen nach bestem Wissen und Gewissen das richtige zu finden. Finden werden wir das Richtige, wenn wir in Gedanken an das Opfer unser Volksgenossen und in dem Bewußtsein, daß wir sie in unauslöschlicher Form für kommende Jahrhunderte ehren wollen, über uns und unsere kleinen Tagesmeinungen hinausdenken, denn wenn wir alle längst vergessen sind, bleibt das Monument stehen als Zeuge unserer Gesinnung und als Markstein im Bilde der Heimatstadt der Gefallenen.

Hermann Hosaeus,
Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin und Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

* * *

Anmerkung der Redaktion: Die Abbildungen der Entwürfe sind in einem Schaufenster der Buchhandlung Temming und Heilborn, Nordstraße, ausgestellt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Kaiser Franz Josef-Platz.

Mündelsicher.

*

1000 Rmk.

800
500
300
150
100
80
50
20
10
5
1

Rmk.

Spare regelmäßig!

Von Jahr zu Jahr **steigen** *dann Deine Spareinlagen bei günstiger Verzinsung.*

Sparen spart Dir manches Leid.

Spare bei der

Sparkasse der Stadt Bocholt

Kaiser Franz Josef-Platz.

Wir suchen einen tüchtigen
Zeitungsboten
Frau oder Invalide, für Revier Tinxperloerstraße.
Hochster Volksblatt.

Ladenlokal
(nur Hauptverkehrsstraße) gesucht.
Off. mit Preis unter B2658 n die Gesch. d Blattes.

Jüngeres **Fräulein** (Angestellte) sucht frdl. möbliertes
Zimmer
mit voller Pension in Privathaus.
Angeb. (auch mündlich) **Arbeitsnachweis,** Kaiser Wilhelmstr. 37. Fernspr. 3141.

Suchen für sofort, evtl. später brav. kath.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren.
Ravardtstr. 2.

Fleißiges, sauberes
Mädchen
für vormittags ges.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rotklee, Schwedenklee, Bastardklee, Weißklee, Gelbklee, Hornschotenklee, Sumpfschotenklee usw.
empfiehlt in hochkeimfähiger Saat
Samenhaus Behnen, Nabelstr.

Krücken
einfach u. verstellbar in allen Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Eisu-Metall-Betten
Stahlmatr., Kinderbetten günst. a. Priv. Katal. 2500 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.).

Eine gute Existenz
gründen Sie sich **ohne Kapital,** ab. mit **Fleiß u. Energie,** bei Uebernahm. meiner Vertretung Holzrollo u. Jalousien. **Tüchtige** Vertreter b. **höchster** Prov. u. günst. Bed. sof. ges. Bew. a. d. Br. bevorzugt Neuzeitl. reichh., lunübertr. Musterkoll. franko gegen franko.
Fritz Hanke, Hofgöhlenau Bezirk Breslau.

Best eingerichtetes
Einfamilienhaus
mit großer Werkstatt, sehr günstig gelegen, baldigst von mir zu kaufen od. zu vermiet. Nur Selbstreflektant. wollen ihre Adresse unt. C 3460 an die Gesch. ds. Bl.

Am Dienstag nachm. 1/3 Uhr ist
Rindfleisch
als Hundefutter
zu haben.
Die Schlachthofverwaltung.

Oberprimaner sucht
Nachhilfestunden
in
Mathematik
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnhaus
6 Räume mit Gart. in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule · Staatskommissare
Maschinenbau Eisenhochbau
Elektrotechnik Betriebst. Hochbau
Tiefbau, Eisenbetonbau, Architektur
Programme durch das Sekretariat

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen Eheleute
Heinrich Kosthorst
ist am Mittwoch den 2. Mai morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernh. Ostendarp
findet statt am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Stephan Nebelo
findet statt am Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

betreffend
Impftermine für das Amt Dingden.

Schule Lankern: Erstimpfung: 7. Mai 1928, nachmittags 14 Uhr. Nachschau: 14. Mai 1928, nachmittags 14 Uhr. Wiederimpfung: 7. Mai 1928, nachmittags 14 Uhr. Nachschau: 14. Mai 1928, nachmittags 14 Uhr.
Schule Dorf: Erstimpfung: 7. Mai 1928, nachmittags 15 Uhr. Nachschau: 14. Mai 1928, nachm. 15 Uhr. Wiederimpfung: 7. Mai 1928, nachm. 15 Uhr. Nachschau: 14. Mai 1928, nachmittags 15 Uhr.
Schule Nordbrock: Erstimpfung: 11. Mai 1928, nachmittags 16 Uhr. Nachschau: 18. Mai 1928, nachmittags 16 Uhr. Wiederimpfung: 11. Mai 1928, nachmittags 16 Uhr. Nachschau: 18. Mai 1928, nachmittags 16 Uhr.
Impfarzt: Dr. Vossenberg, Ringenberg.

Impfpflichtig sind:

1. Alle Kinder, die im Kalenderjahre 1927 geboren sind,
2. alle Kinder, die im Kalenderjahre 1927 das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben,
3. diejenigen Kinder, welche im vergangenen Jahre ohne Erfolg geimpft wurden oder im Vorjahre wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Die Haushaltungsvorstände der Gemeinde Dingden werden ersucht, die Impfpflichtigen pünktlich und in reinlichem Zustande zu den vorstehenden Terminen zu gestellen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Eltern, Pflegeeltern usw. die ihre Kinder ohne Grund der Impfung entziehen, nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 3. April 1874 mit Geldstrafe oder mit Haftstrafe bis zu 3 Tagen bestraft werden können.

Dingden, den 25. April 1928.

Der Bürgermeister: Dörner.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste der Stadt Anholt, für die am 20. Mai 1928 stattfindenden Wahlen zum Reichstag und zum Preuß. Landtag, liegen vom 29. April bis 6. Mai 1928 einschließlich an den Werktagen von 8,30—12,30 Uhr und von 14—18 Uhr und an Sonntagen von 9—10 Uhr auf dem Rathause zur Einsicht offen.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Anholt, den 27. April 1928.

Die Gemeindebehörde:
Schulte, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Den in der Wahlkartei der Stadt Anholt aufgeführten wahlberechtigten Personen wird in den nächsten Tagen eine Wahl-Ausweis-Karte zugestellt werden. Diese Ausweiskarte ist zur Wahl mitzubringen. Diejenigen Personen, welche eine Ausweiskarte nicht erhalten, aber glauben, ein Wahlrecht in Anholt zu haben, müssen ihre Ansprüche innerhalb der Auslegungsfrist der Wählerliste auf dem Bürgermeisteramte geltend machen.

Anholt, den 29. April 1928.

Der Bürgermeister: Schulte.

Impfplan für die Stadt Anholt.

Erstimpfung: Dienstag, den 8. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr in der evangelischen Schule.
Wiederimpfung: Dienstag, den 8. Mai 1928, nachmittags 2,30 Uhr in der evangelischen Schule.
Nachschautermine: Jedesmal eine Woche später zur selben Stunde.

Anholt, den 27. April 1928.

Die Polizeiverwaltung:
Schulte, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Listen der Stimmberechtigten für die am 20. Mai ds. Js. stattfindenden Wahlen zum Reichstag und Preußischen Landtag liegen vom Sonntag, den 29. April bis einschließlich Sonntag, den 6. Mai 1928 und zwar werktäglich während der Dienststunden, an Sonntagen vormittags von 11—12 Uhr zur Einsicht im hiesigen Bürgermeisteramte aus.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist können Wähler nur in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprüche in die Wählerliste aufgenommen oder darin gestrichen werden.

Stimmberechtigt sind alle am Wahltage über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen.

Isselburg, den 25. April 1928.

Der Bürgermeister: Schönschecke.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Bernhard Heumer
Wilhelmine geb. Löken

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biemenhorst, den 30. April 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Zentrumspartei.

Am Donnerstag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr
findet im
großen Saale des St. Paulus-Arbeitervereins,
Wesemannstraße, eine

große Versammlung der Zentrumspartei

statt.

Frau Reichstagsabg. Teusch, Köln
wird sprechen über:

Kerngedanken zur Wahl am 20. Mai.

Wir erwarten einen starken Besuch der Wähler und Wählerinnen.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumspartei.

Zentrumspartei Bezirk III. St. Josef
Heute abend 8,30 Uhr im Vereinshause St. Josef

wichtige Besprechung.

Vertrauenspersonen und Wähler sind frdl. eingeladen. **Vortrag.**

Der Vorstand.

Bis **Mittwoch mittag** eingelieferte Wäsche ist bis **Sonnabend** fertig.
Naßwäsche von Dienstag auf Mittwoch zurück.

Dampf-Wäscherei
Ww. A. Rautenberg
Bocholt
Königstraße 11a Fernruf 3303.

Gummistrümpfe
Unentbehrlich für starke Fessel- und Ader-Beine.
Ohne Naht, tadellose Qualität
das Paar 12,00.
Frau Helene Köhler, Bocholt, Markt 2

Seit einem Jahr hatte ich
Pickel und Mitesser
Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit **Herba-Seife** Obermeyer's Medizinal in kurzer waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ladenlokal
mit anschließendem Zimmer im Hause Königstraße 9 sofort zu vermieten.
Max Buschhoff.
Moers, Rhein

Verkaufe am **Mittwoch, den 2. Mai** eine Partie junge
Schweine
in der Wirtschaft **Stolte in Suderwick.**
Anton Hebing, Millingen.

Capitol-Theater
Ramon Novarro, der weltberühmte **Ben Hur** spielt:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
die Hauptrolle in dem großen **Parufametfilm**
Der Seeoffizier.
Die Heldentat eines Seekadetten in 8 Akten.
Der Darsteller des „Ben Hur" in Marine-Uniform.
Ferner:
Der Mann mit den hundert Gesichtern.
LON CHANEY
in



Die unheimlichen Drei
Eine fantastische Geschichte von drei sonderbaren Menschen.
Ein künstlerisches Kriminaldrama mit dem größten Charakterdarsteller des Films in 7 Akten.

Außerdem der humoristische Teil.

Für Qualitätsarbeit
in Färberei und chemischer Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe, Kinderkleidern, Pelzen, Fellen, Vorlagen usw.
bietet Ihnen Gewähr

J. Ingenschay, Bocholt i. W.
Casinowall 9. Fernsprecher 2347.
Erbitte Sachen, die zu Ostern gereinigt oder gefärbt werden sollen, frühzeitig, da ich in den letzten Wochen für pünktl. Rücklieferung nicht garantieren kann.

Fachbetrieb größter und leistungsfähigster Art.

Wie poliert
sind Möbel und Fußböden wenn Sie meinen
Bohnerwachs verwenden.
Beste Sorte ½ D. 1.80, ¼ D. 0.95, ¼ D. 0.60 Mk.
Drogerie Maaß,
Osterstr. 22 Telefon 3328.

Gebr. Wiese, Bocholt
Fernruf 2207 Inh. Peter Wiese Nordwall 6
Steinbildhauerei, Marmorschleiferei
Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler
in Naturgesteinen, in großer Auswahl, stets vorrätig.
Vertretung und Niederlage der Ransbacher Mosaikplattenfabrik
sowie Lager von
Wand- u. Glasurplatten der Boizenburger Wandplattenfabrik.
Marmor- und Plattierungsarbeiten werden von geschulten Plattenlegern ausgeführt.

Bis zu 300 Reichsmark
Belohnung!
zahlen wir demjenigen, der entweder uns, dem Jagdberechtigten oder den zuständigen Behörden und Beamten die in den Jagdrevieren unserer Mitglieder tätigen Wilderer so namhaft macht, daß eine Verurteilung erfolgt.
Selbst geringfügige Angaben, die geeignet sind, Jagdvergehen aufzudecken, belohnen wir in gleicher Weise, wenn sie mit dazu beigetragen haben, einen Wilderer zu überführen. Falls die Anzeige bei uns eingeht, bleibt der Name des Anzeigenden geheim.
Angeschlossen sind fast alle Reviere des Kreises.
Jagdschutz-Genossenschaft des Kreises Borken e. V. (Sitz Bocholt)

Samstag nacht gegen 1 Uhr wurde am Café Kaisereck ein verschloss.
Adler-Fahrrad gestohlen.
Zweckdienliche Angaben erbeten an Café Kaisereck.

Vieh-Verkauf!
Am Montag den 7. **Mai** vorm. **10 Uhr** werde ich für Herrn Josef Welsing Ringenberg
10 hochtr. Schweine, 10 tragende Schweine, 1 deckfähiger Eber, 5 schwarzb. Deckstiere, 4 Zug- o. Weideochsen, sowie 1 Federwagen
öffentlich freiwill. auf Kredit gegen Bürgschaft oder gegen Bar versteigern
Ernst Glücker,
Haminkeln.

Engl., ital., französ., westerwoldsches
Raygras, Thimotee, Fiorin-Kammgras, Knaulgras, Wiesenrispengr., Wiesenschwingel, Rotschwingel, Honiggras, usw.
empfiehlt in hochkeimfähiger Saat
Samenhaus Behnen, Bocholt i. W. Nobelstraße.

Autoruf 2726
Autofahrten Tag u. Nacht.
Fahrten nach Holland.
Schanze 30.

Eine Partie 5 Wochen alte
Schweine
zu verkaufen.
Johann Kruse,
Mussum b. Wasserw.

Ein schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Wilhelm Witting,
Spork.

Ein schwarzbunter
Bulle
zur Zucht geeignet, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwarze
Pinscherhündin
abhanden gekomm.
Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Ravardstr. 26.

Jagdhund
(Deutsche Drahthaar-Brauntiger Hündin)
entlaufen.
Näheres zu erfragen oder Mitteilung an
J. Heinrichs, Rhede
Gute Belohnung zugesichert.

Bruch-Heilung
„Hermes" „Hermes"
ohne Operation, ohne Berufsstörung
wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt u. uns in Hunderten von Fällen bestätigt.
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:
Meine Brüche, ein Leisten- und ein faustgroßer Wasserbruch, bestanden seit ca. 5 Jahren, nun bin ich beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. **Wilhelm Jansen, Herbern b. Hamm i. W.,** 24. 11. 27.
Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großen Freude mein Leistenbruch durch Ihre einfache und doch so gute Behandlung vollständig ausgeheilt. **Heinr. Scherfeld, Steinbrinkdorf.** 9. 9. 26.
Dem **„Hermes"** Aerztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. **Heinrich Klepper 76, Holzhausen b. Stolzenau.** 3. 1. 28.
Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:
Wesel: Donnerstag, 3. Mai, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 3—7 Uhr, Hotel Escherhaus,
Bocholt: Freitag, 4. Mai, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 2—6 Uhr, Hotel Logemann
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, GmbH., Hamburg, Esplanade 6.
(Leitender Arzt: Dr. H. L. Meyer.)
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Das Qualitäts-Rad
Torpedo



Bequemste Teilzahlung
Vertreter: Friedr. Osper, Bocholt.

Jbach-Pianos
seit 130 Jahren
im Gebrauch, unübertroffen in Klang und Solidität.
In allen Weltteilen über 92000 verkauft.
Sie kaufen in bequemen Raten ohne jeden Aufschlag zu dem Verkaufspreis der Fabrik am besten beim Fachmann.
Alleinvertr. Nordstr. 52. **J. Rindlisbacher** Klaviermacher Bocholt i. W. Telef. 2217.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING



Hier hilft nur
„Lebewohl"
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
u. Hornhaut
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei Stern-Drog. A. Steiner & Grote, Med.-Drog. H. Uhlenkotte, Drog. Bruns, Nordstr. 22.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 30. April. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormittagsverkehr eröffnete auch die offizielle Börse ohne richtiges Geschäft. Spezialpapiere waren zwar wieder — angeblich hauptsächlich vom Auslande — gefragt, im allgemeinen war die Tendenz aber nur als freundlich und die Kurse als behauptet zu bezeichnen. Nennenswerte Anregungen lagen nicht vor. Der Dresdener Bankbericht stimmte in seinen Ausführungen etwa mit den Veröffentlichungen der übrigen Großbanken in der letzten Zeit überein. Die bevorstehenden Kohlenpreiserhöhungsverhandlungen beurteilt man speziell für den Montanmarkt günstig, da sicherlich der Profit für die Werke über die durch die Lohnerhöhungen entstandenen Verluste hinausgehen werde. Die Spekulation zeigte an den ersten Kursen eher Realisationsneigung. Die herauskommende Ware fand aber ziemlich schlanke Aufnahme. Das Interesse der Provinzkundschaft kommt in kleinen Kaufordres für den Kassamarkt zum Ausdruck. Während im allgemeinen die Schwankungen nach beiden Seiten nur selten über 2 Prozent hinausgingen, erzielten die alten Favoriten Kursgewinne bis zu 13 Prozent. Kunstseidenwerte lagen 7 bezw. 8 Prozent höher, Karstadt plus 7¾, Tietz plus 6, Schubert und Salzer plus 8, Ilse plus 11 und Polyphon plus 15 Prozent. Auch Holzmann-Aktien konnten ihren heutigen Dividendenabschlag teilweise wieder einholen. Bemerkenswert schwach eröffneten Deutsch-Atlanten minus 5 und Fahlberg List minus 3¼ Prozent. Nach den ersten Kursen zunächst weiter etwas fester, überwog später die Realisationsneigung der Spekulation, die auf die Meldungen über eine englisch-ägyptische Spannung auf eine Verkleinerung ihrer Engagements bedacht war. Ziemlich starke Schwankungen hatten Polyphonaktien, die mit 461 bis 469 bis 460 bis 466 umgingen. Elektropapiere konnten ihre Anfangsgewinne nicht voll behaupten, nur Schles. Gas waren bis 217 Prozent gefragt. Deutsch-Atlanten konnten ihren Anfangsverlust voll wieder aufholen. Anleihen eher schwächer, Ausländer uneinheitlich, Serben, Bosnier und Rumänen eher fester, Mexikaner nachgebend. Pfandbriefe bei ruhigem Geschäft wenig verändert. Devisen stärker angeboten, Dollar relativ fest, Spanien und Yen schwach. Geld war heute zum Zahltag, der als überwunden gilt, noch teuer, aber vorhanden. Tagesgeld und Gold über Ultimo 8 bis 9½ Prozent, Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent nominell. Warenwechsel zirka 7 bis 7¼ Prozent. Für Privatdiskonte bestand verstärkte Nachfrage. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛ Prozent auf 6¾ Prozent ermäßigt.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

× **Dortmund,** 30. April. Auftrieb: Großvieh: 769, Kälber 740, Schafe 13, Ziegen 5, Schweine 3540 Stück. Marktverlauf: bei Großvieh schlecht, Kälbern langsam, Schweinen gut. A Ochsen: a) 60—62, b) 57—59, c) 53 bis 56, b) 50—52, e) 50—52, f) 45—49, g) 30—44. B. Bullen: a) 55—57, b) 50—54, c) 45—49. C. Kühe: a) 50—51, b) 47—49, c) 41—46, d) 26—41. D. Färsen: a) 56—58, b) 50—55, c) 44—49. E. Kälber: a) 75—80, b) 60—74, c) 40—59. Schweine: a) 52—54, b) 55—57, c) 55—58, d) 53—55, e) 50—52, f) 47—50.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. April 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	30. 4.	26. 4.		30. 4.	27. 4.
Weizen märk	270/73	271/74	Weizenmehl	34,37½	34,37½
			Tendenz	ruhig	etw. fester
Mai	284/83½	284/84½	Roggenmehl	39¾/40¼	39¾/40¼
Juli	296/95	293½/94½	Tendenz	ruhig	schw. beh.
Septbr.	276	273/75	Weizenkleie	16¾/17¼	18
Tendenz	matter	matter	Tendenz	fest	beh.
Roggen märk	285/87	286/88	Roggenkleie	18½/19	18½/18¾
			Tendenz		fest
Mai	304½/304	300/302	Raps	—	—
Juli	276½/275	275/77	Tendenz:		
Septbr.	232½/52½	252,52½	Leinsaat	—	—
Tendenz	schwächer.	stetig	Tendenz		
Gerste.			Viktoriaerbs.	52—62	52—62
Sommer-	254/90	254/290	kl. Speiseerbs	36—39	36—39
Winter- u.			Futtererbsen	25—27	25—27
Futtergerste	—	—	Peluschken	24—24½	24—24½
Tendenz	beh.	beh.	Ackerbohnen	23—24	23—24
Hafer märk.	263/69	263/69	Wicken	24—26	24—26
Mai	269½/69	271½	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Juli	—	—	gelbe	15—15.5	15—15.5
Septbr.	225	226½	Seradella alt	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	neu	24—28	24—28
Mais Waggon			Rapskuchen	18.5—19	19.0 19.2
frei ab			Leinkuchen	23.5—24	23½—24.0
Hamburg	234/41	239/43	Trockenschn	15½—16	15½—16.0
Tendenz:	stetig	beh.	Soyaschrot	21.7—22.3	21.7—22.3
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	27½/27.8	27½—27.

Kartoffeln, weiße . . . . . 3.1—3.3
do. rote . . . . . 3.1—3.3
do. gelbfleischige . . . 3.4—3.7
Großfallende über Notiz
Fabrikkart . . . 16—18 Pfg. pro Stärkeproz.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen,** 30. April. Auftrieb: Großvieh 332, hiervon 9 Ochsen, 67 Bullen, 219 Kühe, 16 Fresser (Jungvieh), 979 Kälber, 7 Schafe, 4560 Schweine, 21 Färsen. Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: Großvieh 29, 5 Schafe, 867 Schweine, 62 Kälber, 29 Kühe. Marktverlauf: Großvieh und Kälber schleppend, Schweine ziemlich glatt. 1. Rinder: a) Ochsen: b) 1. 51—54, b) 2. 44 bis 48. B. Bullen: a) 53—52, b) 48—52, c) 45—47. C. Kühe: a) 53—56, b) 48—52, c) 40—46, b) 28—35. D. Färsen: a) 60—62, b) 54—56. E. Fresser: a) 40—45. 2. Kälber: a) 85—105, b) 65—75, c) 55—62, b) 43—53. 3. Schweine: a) 54—56, b) 56—58, c) 54—56, b) 52—53, e) 46—52.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln,** 30. April. Auftrieb: Großvieh 1156, Ochsen 408, Bullen, 94, Kühe, 564, Färsen 82, Fresser 8, Kälber 1483, Schafe 25, Schweine 6585. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt. In guter Ware ziemlich belebt, im übrigen ziemlich ruhig, geräumt. Kälber und Schafe sehr langsam, geräumt, Schweine ziemlich belebt. Fette Tiere vernachlässigt. Ochsen: a) 60—64, b) 53—58, c) 53—55, b) 42—48, e) 24—39. Bullen: a) 52 bis 55, b) 46—50, c) 42—45. Kühe: a) 50—54, b) 43—48, c) 34—40, d) 23—33. Färsen: a) 57—60, b) 50—54, c) 45—49. Fresser 40—50. Kälber: a) 90—100, b) 68—73, c) 57—65, b) 40—55. Schweine: a) 52—55, b) 54—58, c) 55—58, d) 52—58, e) 50—54, f) 40—48.

Bremen: Baumwolle

	30. 4. Brief	30. 4. Geld	bezahlt	27. 4. Brief	27. 4. Geld	bezahlt
loco	23.99			24.14		
Januar 28	21.91	21.90	—	21.81	21.89	—
März	21.53	21.90	21.90	21.81	21.80	—
Mai	22.11	22.05	22.08	21.98	21.97	21.97
Juli	22.21	22.20	20.23	22.14	22.12	22.14
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	22.00	21.99	21.99	21.91	21.83	21.90
Dezember	21.84	21.93	—	21.82	21.81	21.81
Tendenz:	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 4.	30. 4.
Loco F. G. Surtee	1090	1055
- F. G. Broach	965	980
- F. G. Nr. 1 Oomra	915	920
- F. G. Amerie Sind-Punjab	1010	1015
- F. G. Bengal	860	865
- F. G. Sind	860	865
- F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	27. 4.	30. 4.		27. 4.	30. 4.
loco	—	11.77	Juli 1928	11.03	11.05
Januar 1928	10.74	10.76	August	10.89	10.93
Februar	10.73	10.76	September	10.91	10.92
März	10.73	10.76	Oktober	10.83	10.85
April	11.21	10.75	November	10.75	10.77
Mai	11.16	11.12	Dezember	10.75	10 77
Juni	11.09	11.08	April 1929	10.72	10.74
Tendenz: stetig					

	27. 4.	35. 4.
Tagesimport	550	—
Tageslocoverkäufe	7000	7000
Exportverkäufe	200	200
Exptl. Upper F. G. fair loco	1555	1540

New-York: Baumwolle.

	27. 4.	30. 4.		27. 4.	30. 4.
loco	21.05	22.15	Juli	21.02—05	21.39—43
Januar	20.74—75	21.04—05	August	20.97	21.36
Februar	20.73	26.03	September	20.95	21.33
März	20.72	21.02—04	Oktober	20.87—89	21.30—32
April	—	—	November	20.81	21.21
Mai	21.30—33	21.09—10	Dezember	20.75—80	21.15—18
Juni	21.16	21.51	Tendenz:	fest	

Geschätzte Totalzufuhren . . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 11000
- Golf-Häfen . . 11000
Export nach England 2000
Export nach dem Kontinent . . . 16000
- im Innern . . . 1000
Fracht nach Liverpool 4000
- für Standard . . . 55
Export nach Japan und China . . . 1000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	30. 4.	26. 4.		30. 4.	29. 4.
Mai	21.25	20.00	Juli	21.29—32	20.63

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** geben bekannt

Hermann Fragemann
Josepha Fragemann
geb. Bönning

Claushues — Velsen
1. Mai 1928

Solbad „Gottesgabe"
Rheine i. W., Bentlage, Fernr. 47
Saison-Eröffnung
am Dienstag, den 1. Mai. vl1437
Vorzügliche Sole. Neugefaßte Quelle

Nehme am 3. Mai meine vl1376
Sprechstunden
wieder auf.
Dr. med. H. Fischer
Dorsten-Lippebrücke,
Facharzt für Haut- und Harnleiden, Röntgen-Licht-Institut.
Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr, außer Samstag nachmittags und Sonntags.

Straßensperrung.
Wegen Ausführung von Straßenbauarbeiten werden folgende Kreisstraßen für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr gesperrt: vm8144
Altenberge—Laer f. d. Zeit vom 1.—8. Mai d. J. (Umleitung über Borgharst).
Laer—Horstmar f. d. Zeit v. 9.—15. Mai d. J. (Umleitung über Burgsteinfurt).
Burgsteinfurt, den 28. April 1928.
Der Landrat.

Wagenverkauf.
Wir verkaufen ab Lager folgende Wagen gegen erleichterte Zahlungsbedingungen:
Mehrere neue Coupéwagen mit Klappbock (Münsterländer),
mehrere neue Selbstfahrer mit Autoverdeck und Klappbock,
mehrere neue Gigs mit Verdeck,
2 fast neue Bäcker- oder auch Milchwagen
1 gebrauchtes elegantes Landaulet, auch als Coupéwagen zu fahren,
1 gebrauchter prima Landauer,
mehrere gebrauchte Halbverdecks, Gigs und Dogcart.
Alle Wagen sind äußerst preiswert, ganz besonders die gebrauchten. Alte Wagen werden zurückgenommen. vl1256
Gebr. Richter,
vorm. Reichen & Richter,
Ahlen i. W., Fernruf 277.

Unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen:
1 Trecker, 27 PS., fast neu bereift,
1 3-t.-Lastwagen, generalüberholt
1 1-t-Lieferwagen;
ferner
2 neue 5-t-Anhänger,
davon einer als **Zweiseitenkipper.**
Gefl. Off. unter A Z 465 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W. d5098

Wegebaumaterialien:
Basalt, Grauwacke, Ruhrkohlensandstein, Hochofenschlacken, Kesselasche, gesiebte rote Asche, Schlackensand [a11264
Heinz & Co. G. m. b. H.,
Baumaterialien-Großhandlung — Steinbrüche
Essen, Isenbergstr. 67, Telephon 23868.

Wir geben ab aus unserer Spezialzucht
weißer amerikan. Leghorn:
Eintagsküken Mk. 0.75
Junghennen, 9 bis 10 Wochen alt, Mk. 3.50
Sämtl. Tiere stammen aus eigener Zucht. Naturgemäße Haltung auf unbeschr. Wald- u. Wiesenauslauf, daher höchste Lebenskraft. Bei Abnahme von 100 Stück 5%, bei 500 Stück 10% Rabatt. Größ. Mengen auf Anfr.. Garantie für lebende Ankunft. vl1102
Geflügelhof Palz, Darfeld i. Westf.,
Fernruf 22.
Mitglied des Klubs Deutscher Geflügelzüchter.

Marke „Borsalino"
Um meiner verehrlichen Kundschaft von meiner Leistungsfähigkeit u. enormen Auswahl in nur bekannt **guten, tragfähigen** Qualitäten einen Beweis zu erbringen, veranstalte ich eine billige
Herren-Hut-Woche
von Montag, 30. April, **bis Samstag,** 5. Mai
und gewähre in dieser Woche einen
Nachlaß von **20%**
Jeder Hut ist mit Originalpreis versehen u. wird der Nachlaß von 20% an der Kasse in Abzug gebracht
Mode-Haus Barella
Salzstr. 43-44 **Münster i. W.** Tel. 25265
Marke „Wilke" — Marke „Rousselet"
Marke „Mayser"

Auskunftei W. Schimmelpfeng
hat am 1. Mai 1928
Filiale Münster
Bahnhofstraße 44I
eröffnet
Fernsprecher Nr. 21591
Postschließfach Nr. 318

Offene Stellen
Gesucht zum 15. Mai für einen kath., bolländ. feinen Haushalt auf dem Lande, Nähe Hamburg, ein kath. tüchtiges, durchaus zuverlässiges **Hausmädchen** das gut nähen u. servieren kann. Guter Lohn. 2 mal jährl. freie Reise nach Hause. Photographie erwünscht. Nur Bewerberinnen mit guten langjähr. Zeugn. mögen sich wenden an **Frau E. Jurgens** Lokstedt-Hamburg, Hochallee 2.

Alteres brav. kath.
Mädchen
welches Wert auf Dauerstellung legt, für Küche, Haus und Gartenarbeit zum 1. 6. gesucht.
Stadtbaumeister Josef Timte, Lüdinghausen. Ostwall.

Sauberes flinkes,
Mädchen
für Küche und Hausbalt sofort oder später in Privathaushalt gesucht.
Frau Janßen, Münster i. W., Achtermannstraße 13.

Für eine Landwirtschaft von 50 Morgen, wird wegen Krankheit des Besitzers ein sept9580
erfahr. Mann
zu sofort gesucht. Hoher Lohn und Familienanschluß. Off. unter H 50 an die Werner Zeitung, Werne a. d. L., erbeten.

Für bürgerl. Haushalt ordentl. vm8142
Mädchen
gesucht.
H. Hirsch, Burgsteinfurt, Steinstr. 27.

Suche zum 1. od. 15. Mai einen tüchtigen
Gärtner-Gehilfen
nicht unter 20 Jahren für Landschaft und gemischte Kulturen. vl1428
Matthias Echelmeyer,
Gartenbaubetrieb
Emsdetten i. Westf.

Zuverlässiger [vl1435
Chauffeur
gesucht.
Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G.,
Rheine i. W.

Suche für sofort einen kath. kräftigen vl1423
Bäcker-Lehrling
Franz Laage,
Dampfbäckerei, **Ochtrup**
Telephon 153.

Für Hausindustrie
sind **Strickmaschinen** das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Katalog frei. a3331
B. Kirsch, Würzburg, Sanderring 6

Gesuchte Stellen
Schuhmachergeselle
21 J., sucht **Stellung** zur weiteren Ausbildung.
Angeb. unt. Z A 86 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine. vl1436

Heiraten
Fräulein, 33 J., sucht einen Herrn kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.**
Derselbe muß kath. sein. Sehe mehr auf guten Charakter als auf Barvermög. Zweizimmereinrichtung, gute Aussteuer und 1500 Mk. vorhand. Witwer mit einigen Kindern nicht ausgeschl. Nur Ernstmeinend. mögen sich melden. Verschwiegenheit Ehrensache.
Off. unter A Z 464 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster cpt9579

Ehen
vermittelt streng vertraulich a3366
Georg Vohlmann,
Oberfahrstraße 4, R.,
Donobelick,
Katharinenstraße 78.

Vermischte Anzeigen
Gutgehendes [vm8143
Kohlengeschäft
zu verpachten, mit Stallg. und Wohnung. Großer Umsatz wird nachgewiesen.
Angeb. unter HS 104 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster i. W.

Kaufe
getragene Anzüge
wie Joppen- Frack- u. Smoking-Anzüge, Hosen, Joppen, Gold- und Silbersachen, Brillanten usw. zu sehr hohen Preisen. Komme zur bestellten Zeit.
Schul,
Münster i. W.,
Rosenstraße 8.

Aus Privathand zu verkaufen:
4/16 Opel-Limousine
(dunkelblau), letztes Modell 1927, 15000 km gelaufen, in tadellosem Zustande, mit allen Neuerungen.
Standard-Leichtmotorrad d5100
mit 2 BS. Herko-Motor, maschinell einwandfrei (Mk 125.—)
Besicht. n. Vereinbarung.
Münster i. W., Goldstraße 1—3, Tel. 23760

Horizontalgatter
gut erhalten, zu verkauf.
Off. unter Nr. 3323 an die Ann.-Expedition M. Lückertz, Münster.

Festzelte
bis 2000 qm vermietet
Josef Langela,
Ramsdorf (Krs. Borken)
Telephon Amt Velen 54.

Ein 10/12 PS.
Benz-Motor
Benzin- und Benzol-Brennstoff, fast neu, noch zu besichtigen im Betrieb, preiswert abzugeben.
Gottfried Thomas,
Mechan. Weberei,
Billerbeck i. W.

Glauben Sie

nicht blindlings, sondern überzeugen Sie sich von den Heilerfolgen der **Dostramethode.** Verlangen Sie unsere Broschüre von Dr. med. K. über **Selbstbehandlung** bei **Bein- u. Hautleiden,** Krampfadern, Geschwulst, Aderentzündung, Geschwüre, offene Beine, Flechten (Ausschlag, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Ischias usw. Kostenlos durch **Dr. Ernst Strahl,** G.m.b.H.
Hamburg 1 B 217

Sämtliche Ersatzteile
für
4/14 PS. Opel und 6/20 Aga
zu Original-Fabrikpreisen a3395
stets direkt ab Lager lieferbar.
Dortmunder Auto-Haus
Fleischer & Co.,
Tel. 9694/95 Bornstr. 23-27. Tel. 9694/95

Neo-Ballistol-Klever
Vor dem Krieg Patent
in allen 34 Patentstaaten.
Desinficiens
Unentbehrlich für Mensch, Tier und Pflanzen. Tötet sofort alle Bazillen und beseitigt deren Folgekrankheiten, besonders auch alle Pflanzen-Schädlinge:
Ungeziefer,
Blutlaus usw.
Weltliteratur gratis und franko. In Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W Klever, Köln.

Münster, Ludgeristr. 28
H. Scheiel.
Aus eigener Anfertigung biete ich Ihnen Qualitätswaren zu konkurrenzlosen Preisen. Auch der billigste Anzug ist mit rein Leinen und Roßhaar angefertigt.
Anzüge Buxkin- und Cheviotstoffe 39.— 29.— **19.-**
Anzüge Maßersatz, in neuen mod. Überkaros 79.— 65.— 59.— **49.-**
Sport-Anzüge mit zwei Hosen (Knikkerbokker oder Brecches) mod. Farben und Fassons 75.— 59.— 39.— **27.-**
Windjacken, Sporthosen, Sportstrümpfe
stets mehrere 1000 Stück vorrätig.
Niedrigste Preise. **Ein Besuch überzeugt Sie.**

Sichere Existenz
bieten wir verdienstsuchenden
Damen u. Herren
durch unsere allgemein
beliebte Begräbniskasse
mit kostenfreier
Kinder-Versicherung
Leichtes Arbeiten, größte Unterstützung, **feste Bezüge** und hohe Provision. Auch sonstige Versicherungszweige werden betrieben. vl1438
Angebote unter T 5881 an das Bocholter Volksblatt.

Kurhaus Schloß Boniburg
Münster i. Westf.
Ab Dienstag, den 1. Mai täglich nachmittags von 3½—11 Uhr
KONZERT
Ia. Bohnenkaffee in Porzellankannen, Butter und Brot, Torte, Gebäck. :: Gute Biere u. Weine. Rudergelegenheit
Ständiger Autobusverkehr bis 11 Uhr abends.

Der Beruf der Zukunft!
Lernt fliegen!
Wir bilden junge flugbegeisterte intelligente Damen und Herren unter den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlung) zu Fliegern aus. Gründliche praktische und theoretische Ausbildung gewährleistet. Kostenlose Auskunft und Aufnahmebedingungen durch: **S. Flugschule „Adler", Mühlhausen,** Amt Vorgheim Nr. 4. a11277

Gut erhaltenes
Halbverdeck
mit abnehmbarem Dach und Lederpolsterung, wegen Anschaffung eines Automobils sehr preiswert abzugeben. a11299
Offerten unter D S 1343 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

finden Sie bei
Neueste Tapeten
in allen Arten-
in jeder Preislage
solide Qualitäten.
Jos. Homeyer,
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

Teppiche, Läufer, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert
AGAV & GLÜCK
Frankfurt am Main.
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort. a11138

Staatliches Mineralbad
BAD BRÜCKENAU
Bayern / Unterfranken
Auskünfte und Prospekt 16 durch das staatliche Mineralbad
für Nieren-, Harn- und Blasenleidende
„Wernarzer Heil-Quelle"
STAHL- UND MOORBAD
erprobt gegen
Frauenleiden und Blutarmut
KURBEGINN: MAI — JAGD UND FISCHEREI

Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine des Bezirksverbandes Rees.

Der Delegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirksverbandes des Kreises Rees, der am vergangenen Sonntag in Empel im Saale des Gasthofes Ruiter stattfand, wurde von dem Bezirkspräses, Herrn Pfarrer Rennings (Millingen) mit dem christlichen Arbeitergruße eröffnet. Die Tagung erhält, wie der Vorsitzende bemerkte, in diesem Jahre einen ganz besonderen Anstrich, erstens, weil jetzt durch die im vorigen Jahre gegründete Bezirksgeschäftsstelle eine sogenannte Arbeitsgemeinschaft bestehe, die arbeiten kann und muß, zweitens aber auch besonders dadurch, daß der Abgeordnete und Jubilar, Herr Franz Wieber (Duisburg), der am Vormittag in Isselburg in einer Zentrumsversammlung gesprochen habe, die Tagung mit seinem Besuche beehrt habe. Der Redner zollte dem alten Zentrumskämpen und christl. Arbeiterführer berechtigtes Lob für seine Tätigkeit und seine Opfer, die er speziell für die kath. Arbeiterschaft gebracht habe. Den besten Dank könne man Herrn Wieber erweisen, wenn man nach seinen Grundsätzen und Richtlinien arbeite, besonders im bevorstehenden Wahlkampfe. Der Herrgott möchte den bewährten Streiter für unsere Sache noch recht lange Jahre gesund erhalten zum Nutzen und Wohle des kath. Arbeiterstandes. In das auf Herrn Wieber ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein.

Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Bezirkssekretär, Herr Kreyenbrink (Isselburg) brachte zunächst das Protokoll der letzten Delegierten-Tagung zur Verlesung, das einstimmig gutgeheißen wurde. Im Weiteren gab er den Geschäftsbericht über die Entwicklung des Bezirks. Am 8. Mai v. J. sei die Sekretärstelle für den Bezirksverband neu errichtet worden mit der Zentrale in Emmerich. Die Grundgedanken wären hauptsächlich gewesen: Das Vereinsleben im allgemeinen zu fördern, dann aber auch für die sozialen Wahlen sich zur Verfügung zu stellen und im weiteren die Sprechstunden in den einzelnen Orten des Bezirks abzuhalten. Wenn auch sämtliche Wünsche, die man bei der Gründung gehabt habe, nicht voll und ganz in Erfüllung gegangen wäre, so könnte man doch mit dem bisher Erreichten zufrieden sein. So wären z. B. bei der Vorstands- und Ausschußwahl der Krankenkasse in Emmerich nur christliche Arbeiter gewählt, wo hingegen früher die Gegenseite diese Posten inne hatte. Doch noch ein großes Betätigungsfeld wäre zu erledigen, aber durch zielbewußte und energische Arbeit werde auch dieses zu bewältigen sein. Betreffend der Hausagitation wären bisher noch keine Berichte bei der Geschäftsstelle eingegangen. Die Stärkeverhältnisse der einzelnen Vereine betrug bis zum 31. Dezember 1927: Bislich 110 (gegenüber 1926 + 25); Emmerich: 379 (+ 2); Elten 106 (+ 4); Hüthum: 120; Isselburg: 160 (+ 20); Millingen: 254 (plus 9); Rees 302 (plus 10); Ringenberg 25 (+ 3); Wesel 250 (gegenüber 1926 + 20). Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß die Westdeutsche Arbeiterzeitung noch nicht in dem Umfange eingeführt worden ist, wie es wünschenswert erscheine. Erfreulicherweise hatte kein Verein nach seinen Berichten einen Abgang zu verzeichnen, sondern meistens einen Zugang. Es wäre vielleicht bei einer stärkeren Agitation bei verschiedenen Vereinen ein größerer Zuwachs erreicht worden, deshalb müßte für die Zukunft hierauf großen Wert gelegt werden. Auch die Zahl der Mitglieder unter 25 Jahren (insgesamt sind es 200) wäre sehr gering. Die Teilnahme an den Exerzitien betrug 35 Personen, an Einkehrtagen ebenfalls 35, die aber ein Verein allein stellte. Wünschenswert wäre eine stärkere Inanspruchnahme dieser Einrichtungen. 64 Versammlungen und Besprechungen wurden vom Sekretär gehalten bezw. besucht, außer Sprechstunden und Rücksprachen. 151 Auskünfte (schriftliche und mündliche) wurden erteilt. 508 Schriftsätze sind herausgegangen. 105 Schriftsätze sind eingegangen. 2 Sitzungen des Bezirksvorstandes haben stattgefunden. 3 mehrtägige Kurse mußten vom Sekretär besucht werden. Am 29. Januar wurde in Mehr der Arbeiterverein wieder ins Leben gerufen.

Nach Erstattung des Geschäftsberichtes wurde dem Arbeitersekretär seitens der Delegierten der Dank ausgesprochen für seine bisherigen erfolgreichen Leistungen.

Pfarrer Rennings, der ebenfalls dem Sekretär für seine Arbeiten dankte, ließ erkennen, daß leider im Kreise Rees das Verständnis für die Arbeitersache sehr zu wünschen übrig lasse. Er hielt es für einen Vorteil, wenn z. B. in Wesel und Emmerich je 2 Vereine wären, dadurch käme ein gewisser Konkurrenzeifer zustande, der die Zahl der Mitglieder sicherlich steigern würde. Dieses soll auch von seiten des Bezirkspräses der nächsten Dekanats-Konferenz vorgetragen werden.

Herr Abgeordneter Wieber nahm hierauf das Wort und dankte zunächst der Versammlung für die Begrüßung. Zirka 40 Jahre sei er Mitglied des kath. Arbeitervereins und des christlichen Metallarbeiterverbandes (früher als Berufsverband) gewesen und habe manchen Sturm mitgemacht für die kath. Arbeitersache. Das Wichtigste sei vor allem, das Trennende zu vermeiden, treu sollten die Mitglieder der Arbeitervereine zu ihrer Sache stehen, aber auch treu zum Zentrum. Die Erringung von wirtschaftlichen Interessen sei nicht zuerst das Wichtigste, sondern die Hebung des kath. Standesbewußtseins, in religiöser sowie auch in familärer Hinsicht, sei noch wichtiger, besonders müßte dies im Wahlkampfe bekundet werden. Denn was das Zentrum nicht kann, können Kommunisten und Sozialisten sicherlich nicht. Schon vor mehr als 50 Jahren hätten die letzteren den Zukunftsstaat prophezeit, aber bis jetzt wäre er trotz der Revolution noch nicht da. Die Zentrumspartei setze sich aus Personen aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen, das sei die beste Gewähr für den Bestand der Partei. Er schloß mit der Aufforderung an die Delegierten, stets treue Mitglieder der kath. Arbeitervereine und christlichen Gewerkschaften zu bleiben zum Besten der katholischen Bevölkerung und zum Wohle unseres lieben deutschen Vaterlandes. — Diese von dem alten Arbeiterführer noch in jugendlicher Frische vorgetragenen Worte riefen bei den Teilnehmern der Tagung helle Begeisterung hervor.

Der Bezirkspräses dankte dem Abg. Wieber für seine ermunternden Worte und forderte die Mitglieder auf, seinen Mahnungen stets gern und treu zu folgen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde ein Antrag des Arbeitervereins Emmerich angenommen, die „Westdeutsche Arbeiterzeitung" obligatorisch einzuführen. Es soll jedoch den einzelnen Vereinen überlassen werden, wann die Zeitung eingeführt werden kann. Diese Vereine haben die Pflicht, bei dem nächsten Delegiertentag Bericht hierüber zu erstatten. Ferner soll ein Antrag an den Diözesen-Delegiertentag gestellt werden, daß die Redaktion der Westdeutschen Arbeiterzeitung die Belange der Landarbeiter mehr in Artikeln usw. behandeln möge. — Ein Antrag Emmerich, den Kreisausschuß um eine Beihilfe zur Auffrischung der Bibliothek des Bezirkssekretariats zu ersuchen, wurde dem Bezirksvorstand überlassen. — Der letzte Antrag des Bezirkssekretärs um feste Anstellung, da mit dem 1. Juni sein Probejahr abgelaufen ist, wurde wie folgt geregelt: Der Bezirks-Delegiertentag nimmt Kenntnis von dem Antrag des Bezirkssekretärs und ist bereit dem stattzugeben, wenn die einzelnen Instanzen, die für die Finanzierung der Stelle in Frage kommen, damit einverstanden sind.

Zum Schlusse hielt Herr Reisener von der „Leo"-Volksversicherungsbank einen Vortrag über die Bestrebungen dieser Kasse für die kath. Arbeitervereine. Die Gründung im Jahre 1895 war eine Notwendigkeit gegenüber der sozialdemokratischen Volksfürsorge. Sie ist jetzt in ganz Deutschland eingeführt und hat sich stets als ein kath. Unternehmen gezeigt. Auch im Kriege habe sie ihre Pflicht gegenüber dem Versicherten getan. 250 000 Mark Sterbegeld seien damals zur Auszahlung gelangt. Durch die Inflation hätte sie aber, wie so viele andere Kassen, alles verloren. Dank der Unterstützung des Kardinals von Köln und vieler Vereinspräsides sei sie wieder neu erstanden. Wir hätten jetzt wieder stabile Währung, dadurch könnten die Mitglieder wieder Vertrauen zu der Versicherung und auch wieder zur Auszahlung des Geldes haben. Die Sache möge man in den einzelnen Vereinen besprechen, die Zentrale wäre gerne bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen, die Kasse stehe mit dem Gesamtverband der kath. Arbeitervereine in Verbindung und so gut wie jeder Stand seine eigenen Interessen wahrnehme, so möchten die kath. Arbeitervereine auch ihre Sache unterstützen.

Hierauf dankte der Bezirkspräses dem Vortragenden für seine Worte und empfahl allen Anwesenden, besonders auch in ihren Vereinen für die Leokasse zu werben. Mit dem Gruße Gott segne die christliche Arbeit" wurde die anregend verlaufene Delegierten-Tagung vom Vorsitzenden geschlossen. — Die Veranstaltung zeigte, daß auch im Bezirksverband Rees frisches Leben herrscht. Möge sich der Delegiertentag in allen Vereinen des Bezirks fruchtbringend auswirken.

g.

Motorsport in Bocholt.

Die Stadt Bocholt beherbergt am Sonntag, den 13. Mai aus allen Städten Deutschlands Fahrer des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs in ihren Mauern, dies ist der Hauptzweck des Bocholter Verkehrsvereins, der bestrebt ist nach Bocholt möglichst viele gute Veranstaltungen zu bekommen.

Der Verkehrsverein fand durch den Motorradklub Bocholt (A. D. A. C.) rege Unterstützung in seinen Gedanken und so wurde eine Organisation für diesen Tag geschaffen, die als vorbildlich gelten kann. Zum ersten Male wird hier die Stadt Bocholt Ziel einer solchen Veranstaltung, die bereits das Interesse aller Bevölkerungsschichten von Bocholt und Umgebung findet.

Die öffentliche Meinung stellt sich unter der Zielfahrt nach Bocholt ein Rennen vor, das von den einzelnen Ortsgruppen nach dem Ziel Bocholt veranstaltet wird.

Dem ist nicht so; die Zielfahrt (auch Sternfahrt genannt), soll den Fahrer zu einer gewissen Zeitabschätzung erziehen, wobei er die Zurücklegung der zu fahrenden Strecke genau zu taxieren hat, damit er nicht zu früh oder zu spät am Ziel ankommt. Hierbei muß er natürlich den Grad der Zuverlässigkeit seiner Maschine genau in Erwägung ziehen. Daher haben sich die Fahrer, von wo sie auch herkommen mögen, morgens von 11—13 Uhr an der Zielkontrolle am Rathaus in Bocholt einzuschreiben, wo sie als Anerkennung für ihre Leistung und für ihren Besuch eine Plakette überreicht bekommen.

Um nun den Empfang der Gäste festlicher zu gestalten, hat der Verkehrsverein die Musikkapelle unter Leitung des Herrn Langheinrich jun. zugesagt. Die Bocholter Bevölkerung wird schon jetzt an dieser Stelle gebeten, doch an diesem Tage zu flaggen, damit die Gäste ein recht frohes Bild von Bocholt mit nach Hause nehmen können.

Um nun allen Bocholter Bürgern Rechnung zu tragen, die sich morgens den Empfang der Fahrer nicht ansehen können, wird nachmittags um 14,30 Uhr eine Korsofahrt durch die Straßen Bocholts veranstaltet. Hierbei werden folgende Straßenzüge durchfahren:

Start am Amte Liedern-Werth auf der Kaiser-Wilhelm-Straße, Neustraße, Marktplatz, Navardistraße, Nobelstraße, Nordstraße, Niederbruchstraße, Wesemannstraße, Langenbergstraße, Ostmauer, Osterstraße, Neustraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Kaiser-Friedrich-Straße. Die Fahrt endet am dortigen Sportplatz.

An dieser Korsofahrt nimmt u. a. der Hamborner Motorsportklub teil, der von seiner Korsofahrt, die um 10 Uhr in Hamborn stattfindet, mit 20 blumengeschmückten Wagen und Motorrädern nach Bocholt startet.

Hieran anschließend findet auf dem Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße die Geschicklichkeitsprüfung der Fahrer statt. Die Straße am Kaiser-Friedrich-Sportplatz ist für die Zeit von 14—19 Uhr für jeden Verkehr polizeilich gesperrt. An der Einfahrt Hohenzollernstraße und bei der Wirtschaft Matschke sind Eingangskassen aufgestellt, die jedem ermöglichen, gegen ein geringes Entgelt, das zur Deckung der Unkosten verwendet werden soll, sich die überaus interessante und heitere Prüfung für Motorräder solo, Beiwagenmaschinen, offene Wagen und Limousinen anzusehen. Auch hier sorgt für musikalische Unterhaltung die Kapelle Langheinrich. Wir geben nochmals die einzelnen Uebungen bekannt, die von den Fahrzeugen gefahren werden müssen, wobei wir bemerken, daß die letzte Uebung wohl die heiterste sein wird und zu dieser Uebung die besenstigten Würstchen von der Firma Emil Holtkamp, Metzgerei, Nordwall, gratis zur Verfügung gestellt wurden.

Geschicklichkeitsprüfung.

Uebung 1: Eine Glocke ziehen.
Uebung 2: Einen Ball aus einem Behälter nehmen und durch einen Ring werfen.
Uebung 3: Flaschenfahrt.
Uebung 4: Ein gefülltes Wasserglas ist von einem Pfahl auf den andern zu setzen, ohne Wasser zu verschütten.
Uebung 5: Wippe fahren.
Uebung 6: Nach Verlassen der Wippe an einer bestimmten Stelle halten, so daß das Vorderrad an einer gekennzeichneten Stelle stehen muß.
Uebung 7: Ein Gerüst mit darauf liegendem Wasserbehälter ist zu durchfahren; durch Ziehen an einer Schnur muß der Wasserbehälter zum Kippen gebracht werden. Beschütten des Fahrzeuges 5 Lastpunkte. Auslassen der Uebung 10 Lastpunkte.
Uebung 8: Eine Kegelkugel ist durch einen auf dem Boden befestigten Ring zu werfen.
Uebung 9: Ein Geldstück von einem Tisch nehmen und in eine Spardose werfen.
Uebung 10: Ein Würstchen von einer Schnur abbeißen.

Die Prüfung ist offen für Wagen und Motorräder und zwar starten zuerst die Räder und dann die Wagen. Wagen mit Linkssteuerung fahren die Strecke entgegengesetzt.

Im Anschluß an die Geschicklichkeitsprüfung findet in den Sälen des St. Georgius-Schützenvereins um 8 Uhr abends eine interne Festfeier mit Preisverteilung statt.

Von den Preisen, die für die Veranstaltung gestiftet wurden, verdienen hervorgehoben zu werden:
Der silberne Ehrenpokal der Stadt Bocholt für die meistgefahrenen Klubkilometer;
Der Preis vom Motorklub Bocholt,
Der Preis von den Excelsiorwerken Hannover.
Der Preis des Verkehrsvereins.
Der Ehrenpreis der Firma Otto Scherbel, Riesenbazar, Bocholt, Nordstraße.
Der Ehrenpreis des Vereinswirtes Paul Großwiele.
Der Ehrenpreis der Firma A. Ketteler Söhne, Osterstraße.

Außerdem sind noch von anderen Firmen Preise angemeldet worden, nicht zuletzt auch die vom Klub gestifteten Preise.

Der Motorklub hofft, daß er durch das Programm der Bocholter Bevölkerung das darbieten wird, was sie an diesem Tage zu sehen wünscht und rechnet auf rege Beteiligung von Seiten aller Bevölkerungsschichten. Es muß Ehrensache eines Jeden sein, den deutschen Sport zu unterstützen, durch Selbstbeteiligung oder durch reges Interesse.

Machen Sie ihre Freunde und Bekannten auf unsere Veranstaltung aufmerksam, die ihnen noch nach Monaten dankbar sein werden für die vergnügt interessanten Stunden, die sie ihren Freunden durch ihre Auskunft bereitet haben.

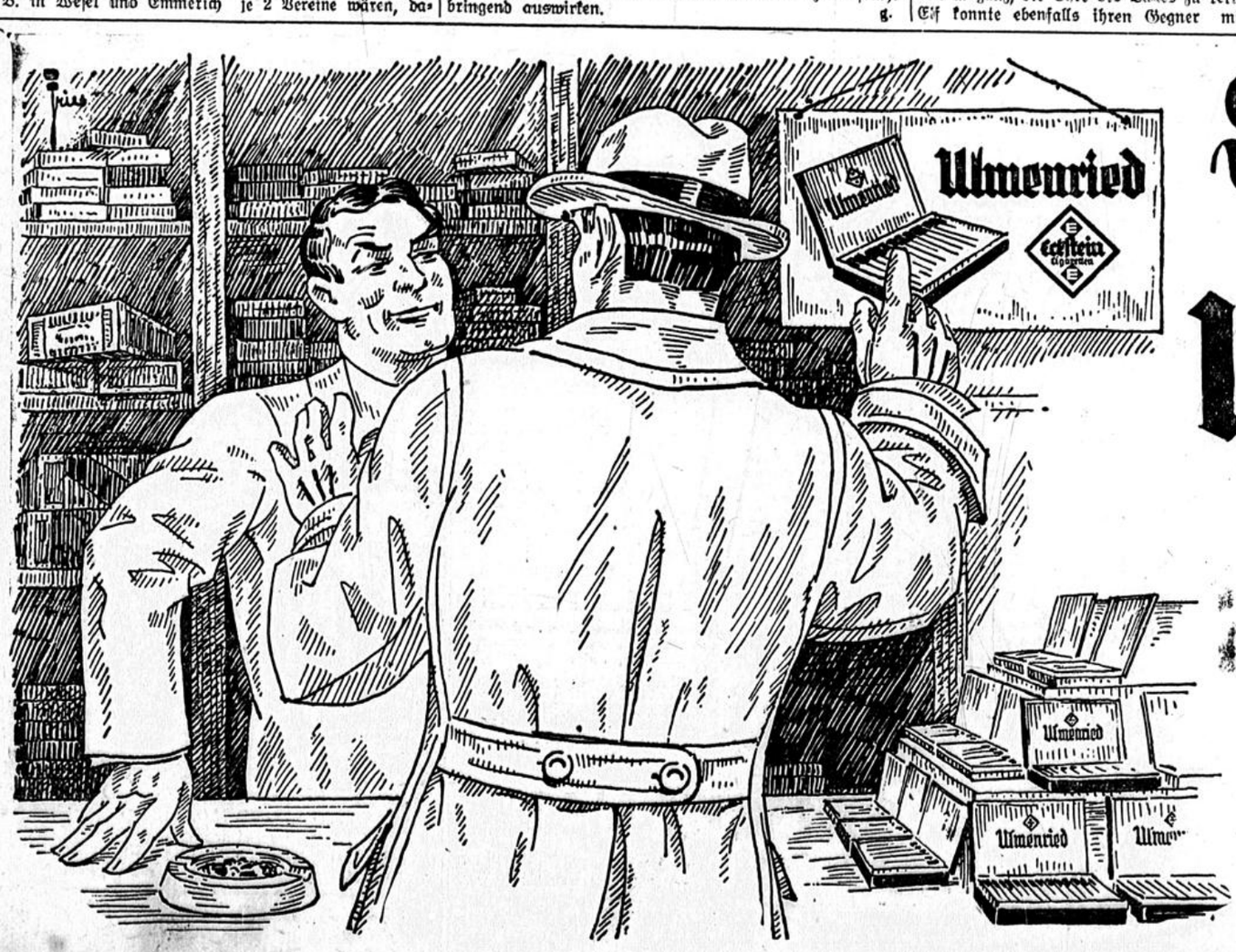
G. K.

Turnen. Sport und Spiel.

F. C. Olympia — Emmerich 09 2:3 (1:2).

Vor einer stattlichen Zuschauermenge fand das Pokalspiel zwischen den obigen Gegnern statt, das Emmerich, von großem Glück begünstigt, knapp für sich entscheiden konnte Ein jeder anwesende Sportler wird wohl zu der Erkenntnis gekommen sein, daß das Treffen, dem Spielverlauf nach gerechnet, eine klare Sache der Bocholter Mannschaft hätte werden müssen. Aber mit des Geschickes Mächten . . . Zudem muß ausdrücklich festgelegt werden, daß der Schiedsrichter eine direkte Stütze der Emmericher Mannschaft war. Auch ist es ihm zu verdanken, daß gewisse Unfairnisse in das Spiel getragen wurden. Jedenfalls haben die Olympianer aus diesem Spiel wieder neue Lehren ziehen können. Aber darum Kopf hoch und aufs Neue in den Kampf gegen die Mülheimer Unionisten. — Im Gegenteil zu den Akteuren der ersten Elf verstanden es die Reservisten am Vormittag, jedes Sportlers Herz zu erfreuen. Hier traten keine Tändeleien zu Tage. Waren die Stürmer in des Gegners Strafraum, so wurde auch geschossen. Daß dieses von Nutzen war, konnte man daraus ersehen, daß der Hüter des Gegners nicht weniger als achtmal hinter sich greifen mußte. Jedenfalls verstand die Reserve-Mannschaft es voll u. ganz, die Ehre des Tages zu retten. — Die zweite Elf konnte ebenfalls ihren Gegner mit 4:3 abfertigen.

:: **B. J. C. 1900.** Die sonntäglichen Spiele nahmen durchweg einen günstigen Verlauf, wenigstens brauchte keine der Mannschaften eine Niederlage einzustecken, wenn auch ein glatter Sieg nicht jedesmal erreicht wurde. Der ersten Mannschaft gelang es gegen Borussia Hamborn leider nicht, für die ihr seinerzeit in Hamborn beigebrachte Niederlage Revanche zu nehmen. Die Borussen erwiesen sich nämlich als stärkerer Gegner, als man nach dem ersten Spiel angenommen hatte. Namentlich die Verteidigung bewies, daß man sie unterschätzt hatte, denn nur selten gelang es der schwarz-gelben Stürmerreihe, sie trotz teilweise guter Kombination zu schlagen und selbst dann noch war meist der gute Torwart der Gäste der Retter in der Not. Zweimal jedoch mußte auch er sich geschlagen bekennen, doch waren beide Tore für ihn auch nicht zu halten. Aber auch die gegnerische Stürmerreihe kam zu zwei Erfolgen, und so mußten sich denn die Platzherren mit einem Unentschieden zufrieden geben. — Von dem Gegner der zweiten Mannschaft muß man eigentlich sagen, daß er enttäuschte; denn von der zweiten Elf des Weseler Spielvereins hatte man etwas mehr erwartet. Eine glatte 6:3-Niederlage mußte sie einstecken und dieses Resultat entspricht durchaus dem Spielverlauf. — Der ersten Jugend gelang es mit viel Glück, gegen die erste Jugend des Isselburger Spielvereins ein unentschiedenes 2:2-Resultat herauszuholen.



Der Kenner verlangt Ulmenried

In ihrer neuen Mischung süß und mild die rosigen 5 Zigaretten!

Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

eckstein cigaretten